

Für unser bestes Baden-Württemberg.

CDUintern

E 10306



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,

als wir vor einem Jahr zur Mitgliederbefragung über den CDU Spitzenkandidaten aufgerufen waren und in der CDU-Bodenseekreis über mögliche Kernthemen im Landtagswahlkampf diskutiert wurde, hielten wir die Bereiche Bildung, Verkehrsinfrastruktur, Breitbandversorgung im ländlichen Raum und auch die Innere Sicherheit für wichtige Themenfelder.

Flüchtlingskrise ist die große Herausforderung

Inzwischen hat uns eine ganz andere Realität eingeholt. Die Fluchtbewegung von Zehntausenden Menschen über das Meer und über die Landrouten in die EU und hier vorwiegend nach Deutschland stellt alles Bisherige in den Schatten und entwickelt sich damit zur größten Herausforderung, mit der unser Land seit der Wiedervereinigung konfrontiert ist.

Zahlen, mit denen man gestern noch planerisch rechnete, sind heute schon überholt. Ein ungeheurer Flüchtlingsstrom – manche sprechen von Völkerwanderung – ergießt sich vom Nahen Osten und Afrika an die Küsten und Grenzen von Europa.

Beispiellose Hilfe durch Ehrenamtliche

Hier in Deutschland treffen die Flüchtlinge auf ein Heer von ehrenamtlichen Helfern, die in beispielloser Weise die Behörden und Verwaltungen unterstützen, den Ansturm zu bewältigen.

Doch inzwischen wächst die Sorge, ob dies zu schaffen ist, wenn jeden Tag ungebremst, unkontrolliert und unregistriert Tausende durch die Balkanländer und EU-Mitgliedstaaten nach Deutschland weitergereicht werden. Es ist kein Ende abzusehen, da offensichtlich die Türkei die Flüchtlingslager in Richtung Westen geöffnet hat und die Flüchtlinge vorwiegend Deutschland als Zielort ihrer Wünsche anstrehen

Sorge über unkontrolliertem Zuzug

Europäische Regelungen (Dublin-Abkommen) für geordnete Verfahren werden ignoriert oder kurzerhand außer Kraft gesetzt. Die Aufnahmelasten tragen letztlich die Kommunen. Viele fragen sich, wo dies noch enden wird, wenn zunehmend Sporthallen belegt werden müssen, die dem Schul- und Vereinssport entzogen werden. Man rechnet momentan mit 100 000 Erstantragssteller in diesem Jahr in Baden-Württemberg. Das ist die gesamte Bevölkerung einer baden-württembergischen Großstadt.

40 Prozent aus sicheren Herkunftsländern

Etwa die Hälfte der Flüchtlinge kam im ersten Halbjahr aus den Westbalkan-Staaten, die als sichere Herkunftsländer gelten. 99 Prozent dieser Flüchtlinge haben keine Chance als Asylanten anerkannt zu werden. Diese und die anderen, deren Asylverfahren noch anstehen, müssten konsequenterweise ausgewiesen werden. Die Grün-Rote Landesregierung verkündet inzwischen stolz, dass sie die Rückführungsquote verdoppelt habe - stimmt, von 4,5 auf 9 Prozent. Bleiben aber immer noch 90 Prozent, die hier sind und den wirklich Verfolgten aus den Bürgerkriegsländern die Plätze nehmen. Auch im Bodenseekreis sind etwa 40 Prozent aus den Balkanstaaten.

Notwendige Ausweisungen unterbleiben

Die Europäische Kommission hat dieser Tage Anstoß genommen an der laschen Haltung Deutschlands im Umgang mit Migranten, die kein Asyl erhalten haben, und fordert die Bundesregierung zu einer Stellungnahme auf. Warum dies so ist, liegt einerseits an der langen Verfahrensdauer und der Überforderung der Behörden, andererseits aber auch an dem mangelnden politischen Willen vieler Bundesländer abgelehnte Asylbewerber auszuweisen, was Sache der Länder ist. Damit wird de facto das Asylrecht ausgehöhlt, wenn aus immer neuen Gründen die Abschiebung unterbleibt. Wenn sogar, wie geschehen, die Ministerpräsidenten von Serbien und Albanien Deutschland bitten, die finanziellen Anreize zur Flucht zu reduzieren, damit aus ihren Ländern nicht immer mehr junge Leistungsträger auswandern, dann läuft etwas total schief.

Innenminister de Maizière hält aber auch eine genauere Prüfung bei den syrischen Flüchtlingen für notwendig, da etwa 30 Prozent der angeblich syrischen Antragssteller aus anderen Ländern kommt und nach Aussagen der Bundespolizei bei 10 Prozent die Papiere gefälscht seien.

Bundesregierung beschließt Maßnahmenpaket

Das Gesetzespaket, das die Bundesregierung in diesem Monat auf den Weg gebracht hat und das zum 1. November in Kraft treten soll, beinhaltet vernünftige Maßnahmen: schnellere Asylverfahren, Einstufung von Albanien, Kosovo und Montenegro als sichere Herkunftsländer, Verbleib der Asylbewerber bis zum Abschluss des Verfahrens in den Erstaufnahmeeinrichtungen und soweit möglich Ersatz von Geld- durch Sachleistungen. Eine bundesweite Gesundheitskarte wird es nicht geben. Jedes Land kann selbst darüber entscheiden und Leistungen bleiben auf Akutfälle beschränkt. Bei der Entscheidung im Bundesrat wird sich zeigen, ob die Länder mit grüner Regierungsbeteiligung diese Gesetze mittragen.

Deutschland setzt ein Signal zur Begrenzung des Zustroms

Die Maßnahmen könnten ein deutliches Signal sein, dass Deutschland gewillt ist, den Zustrom zu drosseln und dadurch Zeit gewinnt, um im Verbund der EU-Staaten eine gemeinsame europäische Asylpolitik zu beschließen. Es kann nicht verwundern, wenn die Menschen in Deutschland befürchten, dass bei Prognosen von jährlich

Fortsetzung auf Seite 2

Aus dem Kreisverband

einer Million Zuwanderern mit entsprechendem Nachzug von Familien aus anderen Kulturkreisen und Religionen die politische und kulturelle Struktur unseres Landes tiefgreifend verändert wird. Bei aller Willkommenskultur sind diese Sorgen und Befürchtungen ernst zu nehmen.

Realismus ist gefordert

Die CDU ist die Partei, von der die Bevöl-

kerung erwartet, dass sie in der Flüchtlingsfrage Realismus an den Tag legt und die Innere Sicherheit am besten gewährleistet. Wir dürfen diese Erwartungen nicht enttäuschen.

Die CDU-Parteitage in den nächsten Wochen auf Kreis- Bezirks- Landes und Bundesebene werden von dem Thema Flüchtlingskrise beherrscht sein. Nehmen Sie bitte aktiv teil an diesem politischen Prozess

und diskutieren Sie mit. Die aufgeworfenen Fragen werden den Ausgang der Landtagswahl 2016 entscheidend beeinflussen.

In diesem Sinne grüßt Sie

Rother Fort

Lothar Fritz

CDU Bodenseekreis zur Flüchtlingspolitik

Tagung der Ortsvorsitzenden mit Kreisvorstand am 14.09.15 im Hotel am Obstgarten in Oberteuringen

In den vergangenen Tagen sind täglich Tausende von Flüchtlingen nach Deutschland geflohen, weg aus ihren Heimatländern, in denen Krieg, Verfolgung oder wirtschaftliche Not herrschen. Im Libanon und der Türkei leben Millionen Kriegsflüchtlinge in Lagern. Weil die Lager in der Türkei überfüllt und überfordert sind, fliehen Zigtausende über Griechenland, Ungarn weiter nach Deutschland und anderen EU-Ländern.

Einerseits erleben die Flüchtlinge große Hilfsbereitschaft und Solidarität von unzähligen Ehrenamtlichen. Darüber ist die CDU Bodenseekreis froh und dankbar.

Andererseits ist deutlich, dass Deutschland die Millionen in Flüchtlingslagern lebenden Menschen nicht aufnehmen kann. Die große Herausforderung kann nur gemeinsam von den Ländern der Europäischen Union bewältigt werden, mit einer gemeinsamen Asyl- und Flüchtlingspolitik, einer solidarischen Verteilung der schutzbedürftigen Flüchtlinge, mit überlegten Maßnahmen zur Eindämmung der Flucht in den jeweiligen Heimatländern und mit Hilfen zur Stabilisierung der Kriegsländer und Regionen.

Deutschland und die EU-Länder müssen über einen längeren Zeitraum in der Lage sein, ankommende Kriegsflüchtlinge angemessen zu versorgen und ihnen Perspektiven zu bieten.

Die Ortsvorsitzenden und der Kreisvorstand der CDU Bodenseekreis fordert daher, die Beschlüsse der Koalitionsgespräche schnell umzusetzen.

EU-Mitgliedsstaaten mit EU-Außengrenzen wie Griechenland, Italien und Ungarn brauchen menschenwürdige Aufnahmeeinrichtungen und leistungsfähige Registrierungsstellen. Diese Hotspots sollen Asylanträge prüfen und darüber entscheiden können.

Staaten, die sich zu sicheren Drittstaaten entwickelt haben, müssen entsprechend definiert werden, wie Kosovo, Albanien und Montenegro. Schleuserkriminalität muss wirksam bekämpft werden.

Situation im Bodenseekreis

Der Bodenseekreis nimmt seine Verantwortung für die Versorgung der Flüchtlinge war. Angesichts der aktuellen Prognosen von monatlich zwischen 250 und 300 zusätzlichen neuen Flüchtlingen geht dies nur solidarisch gemeinsam mit allen Kommunen des Bodenseekreises.

Derzeit leben im Bodenseekreis 900 Asylbewerber/innen, davon stammen 40 % aus sicheren Drittstaaten.

Die Vorsitzenden und der CDU Kreisvorstand fordern vom Land, dass Asylbewerber aus sicheren Herkunftsländern bis zum Ende des Verfahrens in den Erstaufnahmeeinrichtungen verbleiben und nicht den Landkreisen zugewiesen werden. Oft genug würde es vorkommen, dass diese teils ohne medizinische Grundversorgung und ohne gestellten Asylantrag dem Bodenseekreis zugewiesen werden. Um dann zur Bearbeitung ihres Antrags wieder nach Karlsruhe zum Erstaufnahmelager fahren zu müssen.

In einer Ausnahmesituation wie dieser sei es notwendig, so die CDU, dass auch Bedienstete anderer Behörden, zum Beispiel des Zolls, nach entsprechender Schulung zur Registrierung oder Bearbeitung von Asylanträgen eingesetzt würden. "Dies ist momentan sicher wichtiger, wie im Großaufgebot nach Mindestlohnverstößen zu fahnden."

Alle abgelehnten Bewerber müssen beschleunigt in ihre Heimatländer rückgeführt werden. Zwar habe Grün-Rot die Rückführungsquote tatsächlich erhöht, doch würden nach wie vor ca. 90% der abgelehnten Bewerber nicht abgeschoben.

Durch den Zuzug von Flüchtlingen wird verstärkt bezahlbarer Wohnraum benötigt, insbesondere auf dem bereits angespannten Wohnungsmarkt des Bodenseekreises kein leichtes Unterfangen. Deshalb, so die Christdemokraten, müssten die Verfahren zur Ausweisung neuer Wohnflächen oder zum Umnutzung von Wohn- oder Gewerberaum umgehend beschleunigt werden.

Menschen, die Anspruch auf Schutz haben, sollen schnell Arbeit finden können und sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können.

Für Angehörige der Staaten des Westbalkan (Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Serbien, Kosovo, Albanien und Montenegro) soll es Möglichkeiten der legalen Einwanderung zur Arbeitsaufnahme in Deutschland geben. Wer einen Arbeitsoder Ausbildungsvertrag vorweisen kann, soll arbeiten oder eine Ausbildung aufnehmen dürfen.



Kaffeeklatsch mit Guido Wolf und Susanne Schwaderer

Guido Wolf und Susanne Schwaderer diskutieren mit Multiplikatorinnen

Politischen Klartext gab's bei Kaffeeklatsch mit dem CDU-Spitzenkandidaten Guido Wolf MdB auf Einladung der CDU-Landtagskandidatin Susanne Schwaderer und dem CDU-Kreisvorsitzenden Lothar Fritz. "Gut essen und diskutieren" - unter diesem Motto kamen vielen Frauen aus dem Bodenseekreis in Weber's Cafehaus am Flughafen Friedrichshafen, um mit Guido Wolf ins Gespräch zu kommen. Die Frauen, allesamt Multiplikatorinnen aus

den verschiedensten Bereichen, sprachen ganz unterschiedliche Themen und Probleme an, die ihnen auf dem Herzen liegen: Bildung, Schule, Landwirtschaft, Asylsuchende.

Susanne Schwaderer bedankte sich bei den Frauen für deren wichtigen und teilweise kontroversen Wortmeldungen. "Die große Bandbreite - von Schulpolitik über die



dramatische Entwicklung bei den Flüchtlingszahlen bis hin zur Wohnraumnot in unserer Region - zeigen einmal mehr, dass Frauen sehr wohl politisch interessiert sind und sich einbringen", so Susanne Schwaderer.

Auch wenn gerne Gegenteiliges behauptet werde: Die Vielfalt der Themen habe aber auch gezeigt, welch enormer Handlungsbedarf bestehe. "Das nimmt uns Politiker klar in die Pflicht."

Carola Uhl <<<

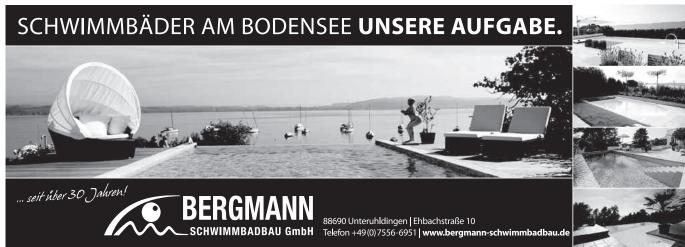
CDU-Meckenbeuren beim Kaffeeklatsch

Auch die CDU-Meckenbeuren war anwesend beim Kaffeeklatsch am Flughafen mit dem Spitzenkandidaten Guido Wolf. Der jüngste Besucher, Nils Osswald, Gymnasiast im 8. Schuljahr, stellte die Frage aller Fragen.

"Wie will die CDU als vermutlich deutlich stärkste Partei regieren, wenn sie nicht die absolute Mehrheit erreicht, wovon auszugehen ist und die FDP als Partner die 5% nicht erreicht?"

Herr Wolf war sehr erstaunt über das Interesse eines Jungen seines Alters an Politik. Es entstand zwischen den beiden eine rege Diskussion, die mit einem Versprechen von Guido Wolf endete." Wenn du so sehr an Politik interessiert bist, bin ich bereit dir ein Praktikum bei mir anzubieten." Edeltraud Feistner ««





CDU Meckenbeuren

13. Berufs- und Ausbildungsbörse Meckenbeuren

Bereits zum 13. Mal hat der CDU Ortsverband Meckenbeuren zusammen mit Unternehmen aus der Region zur Berufsund Ausbildungsbörse in die Karl-Brugger-Halle Kehlen eingeladen. Am 19.09.15 konnten sich wieder Jung und Alt über das breite Spektrum an Ausbildungsberufen und offenen Stellen informieren. Auch eine individuelle Berufsberatung war am Stand der Agentur für Arbeit möglich. CDU-Ortsvorsitzende Angela Stofner begrüßte die Gäste, unter ihnen der Bundestagsabgeordnete Lothar Riebsamen, die Landtagskandidaten August Schuler und Sylvia Zwisler sowie Bürgermeister Andreas Schmid. Ihr Dank galt der Gemeinde Meckenbeuren für die Überlassung der Halle und die umfangreiche Unterstützung, ebenso dankte sie allen beteiligten Unternehmen. Ihr Dank galt weiter dem Organisationsteam vom CDU Ortsverband



(Frank Bauermeister, Daniela Dietrich, Sabine Wiegele, Anton Dürmuth und Manfred Brielmaier) für die Vorbereitung und Durchführung der Börse. Bürgermeister Schmid würdigte in seinem Grußwort das Engagement der CDU, die mit dieser jähr-





88697 Bermatingen Salemer Straße 6 Telefon 07544/5430 Fax 07544/72670 Mobil 0171/6916066 www.elektrovolz.de

- Haushaltsgeräte-Fachgeschäft
- Service & Kundendienst
- Satelliten- und Antennentechnik
- EDV-Netzwerktechnik
- Photovoltaik
- Elektroinstallation

lichen Ausbildungsbörse den Kontakt und Austausch zwischen Jugendlichen und Betrieben vor Ort ermögliche. "Der Kampf um den Nachwuchs wird immer stärker, Jugendliche werden immer mehr umworben", verwies Schmid auf den demografischen Wandel und Mangel an Fachkräften. "Auch das Thema Inklusion ist kein Selbstläufer und ich hoffe auf einen Verbund der Verantwortung", sagte Schmid und dankte diesbezüglich der Stiftung Liebenau und der Diakonie Pfingstweid, die beide mit einem Stand auf der Börse vertreten waren. Auch das Thema Asylbewerber sei virulent und auch streitbar durch die verschiedenen Sichtweisen, sagte Schmid. "Die finale Integration kann nur erfolgen über Arbeit", appellierte das Gemeindeoberhaupt deutlich an die Politik, ebenso galt sein Appell den Asylbewerbern, möglichst rasch die deutsche Sprache zu erlernen. "Jugendliche sind die Fachkräfte von morgen, lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten", schloss er sein Grußwort. Aneinzelnen Ständen informieren und erste persönliche Kontakte knüpfen. Mit dabei waren die AOK, Firma Winterhalter, SMW Autoblok, Sanitär Dämpfle, Schreinerei Amann, die Gemeinde Meckenbeuren, die Diakonie Pfingstweid und Stiftung Liebenau, XXL Lutz, die GenoBank Meckenbeuren, Volksbank Tettnang, Firma Layer, Firma Zwisler, die BKK ZF und Partner, die Bundesagentur für Arbeit, BBQ Berufliche Bildung sowie die Polizei und Bundeswehr. "Vielleicht finde ich hier auf der Ausbildungsbörse einen Ausbildungsplatz", erklärt der 15-jährige Fabian Sauter seine Beweggründe, die ihn am Samstagmorgen in die Karl-Brugger-Halle kommen ließen. "Ich besuche die neunte Klasse vom Bildungszentrum Meckenbeuren und weiß noch gar nicht, in welche Richtung ich beruflich gehen will". Anders die 14-jährige Selina Kurasiak, die ebenfalls die neunte Klasse vom Bildungszentrum besucht. "Ich will etwas mit Kunst machen", sagt sie. Sie besucht bereits die Künstlerklasse im Bildungszentrum. "Wir haben heute schon eine ganze Menge Infos gesammelt und bei der Agentur für Arbeit einen Termin ausgemacht", freut sich auch ihr Opa, der sie zur Ausbildungsbörse begleitet hat. Maria Rundel vom Arbeitskreis Asyl Kressbronn hat acht Asylbewerber zur Ausbildungsbörse nach Kehlen begleitet, die alle gerne arbeiten würden und die Gelegenheit nutzten sich zu informieren. "Einer unserer Afrikaner war in seiner Heimat LKW-Fahrer und würde dies auch gerne hier machen, ein Mechaniker aus Kamerun möchte ebenfalls gerne wieder seinem Beruf arbeiten", erzählt sie und weiß, dass Asylbewerber hier arbeiten dürfen, sofern geprüft ist, dass EU-Mitglieder diesen Job nicht in Anspruch nehmen wollen. MdB Lothar Riebsamen war begeistert vom großen Interesse der Jugendlichen. Er konnte zahlreiche intensive Gespräche mit den Ausstellern und Besuchern führen.

schließend konnten sich alle Gäste an den

CDU Heiligenberg

Alternative Energien in Heiligenberg

Im Rahmen seines Sommerprogramms bot der CDU Ortsverband Heiligenberg allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern am Freitag, 31.07.2015 eine Besichtigung der Biogasanlage am Hof Leibinger in Hattenweiler sowie eine Besichtigung Es waren schon faszinierende Zahlen und Fakten, die den Zuhörern präsentiert wurden.

Von den ersten Überlegungen zur Realisierung im Jahre 2010 bis zum ersten Einspeisen von Strom Ende 2011 vergingen



Biogasanlage in Hattenweiler

des Blockheizkraftwerks am Hermannsberg an.

Bei schönstem Wetter fand sich dann auch eine stattliche Anzahl von Interessierten ein, um sich ein Bild von der Anlage zu machen. Als besonderen Gast begrüßte der Ortsvorsitzende, Siegfried Müller, die CDU Kandidatin des Bodenseekreises für die Landtagswahl 2016, Frau Susanne Schwaderer.

nicht einmal zwei Jahre und man muss den Betreibern der Anlage großen Respekt zollen, ein solches Projekt angegangen zu sein.

So werden pro Tag 30to Silo, dass sich aus 50% Mais- und 50% Gras-Silage zusammensetzt, sowie 15m3 Gülle benötigt, um den 1000 m3 großen Gasspeicher zu befüllen. Das Biogas wird zur Stromerzeugung verwendet und treibt dafür an der



Blockheizkraftwerk am Hermannsberg

Anlage in Hattenweiler einen Motor an, mit dem dann über einen Generator der Strom erzeugt wird. Dieser wird in das Leitungsnetz der EnBW eingespeist. Da bei der Stromerzeugung aber auch 50% Wärme anfällt, war es naheliegend, diese Wärme ebenfalls zu nutzen. Mit der Restwärme des Motors der Biogasanlage werden 12 Wohnhäuser in Hattenweiler versorgt; hierfür wurde eine ca. 500m lange Restwärmeleitung gelegt.

Als weiterer potentieller Wärmekunde bot sich die Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg e.V. an. Da die Wärmeverluste auf der Strecke jedoch zu groß gewesen wären, wurde vor Ort ein Blockheizkraftwerk installiert und eine ca. 2km lange Gasleitung zum Hermannsberg gelegt. Dort wird jetzt über einen zweiten Motor ebenfalls Strom erzeugt, der auch in das Leitungsnetz der EnBW eingespeist wird. Parallel erhält die Heizungsanlage über eine nur 75m lange Restwärmeleitung die erforderliche Energie, um alle Gebäude am Hermannsberg mit Wärme zu versorgen.

Der Abschluss dieses informativen Nachmittags fand in gemütlicher Runde im Bayerischen Hof statt und wurde intensiv genutzt, mit der Landtagskandidatin ins Gespräch zu kommen.



Romantik Hotel Johanniter-Kreuz

Johanniterweg 11 88662 Überlingen-Andelshofen

Telefon 07551 / 937060 Telefax 07551 / 93706190

info@johanniter-kreuz.de www.johanniter-kreuz.de



Blumen Schupp Gartencenter e.K.

Inhaber Uwe Brockner Hauptstrasse 30 88719 Stetten info@schupp-gartencenter.de

Offnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr Sa. 8.30 - 16.00 Uhr

www.schupp-gartencenter.de



Hopfenwandertag der CDU Tettnang

"Die Landtagswahl wird kein Spaziergang"



Unmittelbar nach einem viertägigen Besuch in Peking und Shanghai ist der Spitzenkandidat der Union für die Landtagswahl am 13 März, Guido Wolf, am Samstag nach Tettnang gekommen. Wolf geißelte im brechend vollen Kronen-Nebenzimmer Gemeinschaftsschule und überbordende Bürokratie und rief zum gemeinsamen Kampf für den Wahlsieg auf.

Ernte miterlebten. Mit von der Partie waren neben dem Mitglied des Europäischen Parlaments, Norbert Lins, MdB Lothar Riebsamen, Rudi Köberle MdL, Sylvia Zwisler, Zweitkandidaten am 13. März im Wahlkreis 69 Ravensburg-Tettnang, die Kandidatin für den Wahlkreis Bodensee, Susanne Schwaderer sowie Kreisvorsitzender Lothar Fritz.

Sylvia Zwisler wollte am Ende der Diskussion von Guido Wolf (aus dessen kommunalpolitischen Erfahrung) wissen, was man tun könne, um statt Ampeln Zuschüsse für einen Kreisverkehr zu erhalten? Drei Ampeln auf einer Straßenlänge von 500 Metern (auf der L 333) versprechen nach Auffassung vieler Bürger keinen optimalen Verkehrsfluss.



Lieber auf Kreisverkehr warten

"Hart bleiben und dran bleiben", empfahl Wolf, der weiß, dass das Land lieber Ampeln baut, da die wesentlich billiger sind als Kreisverkehre, die von den Kommunen bevorzugt werden und deshalb Warteschleifen herauf beschwören. Dennoch, wenn es verkehrlich sinnvoll sei, solle man lieber auf einen Kreisverkehr warten und nicht Ampeln als dem kleineren Übeln zustimmen. Denn: Stünden die erst einmal, "komme nie mehr ein Kreisverkehr".

Zurück im Land berichtete Wolf von seinen 80 Sommertour-Terminen in 12 Tagen, aus denen er positive Signale für die Land-

Fortsetzung Seite 7

Der Weg dorthin werde "kein Spaziergang", weiß er. In Sachen der vom Land geplanten aber in Tettnang nicht gewollten drei Ampeln auf der Seestraße gab er den Rat, hart zu bleiben und auf einen Kreisverkehr zu warten.

Trotz drückender Hitze waren um die 50 Teilnehmer am Löwen in Prestenberg zu der von Jörg Frankenreiter und seiner Frau organisierten fünften Wanderung der Tettnanger CDU aufgebrochen, die diesmal unter dem Motto "Vom Bauer zum Brauer" stand. Von Prestenberg ging es zum Milchwerk nach Siggenweiler, wo unter anderem die Milchquote ein Thema war, und von dort weiter zum Hopfenmuseum, wo die Wanderer eine Führung bei laufender



tagswahl mitnahm. "Die Leute erhoffen sich neue Weichenstellungen", sagte er. Kein gutes Haar ließ er an den installierten Gemeinschaftsschulen. Aufhören müsse vor allem die Ungleichbehandlung zu den Realschulen.

Schnellere Integration nötig

Zur Flüchtlingsfrage, die die Menschen umtreibe, bekannte sich Wolf klar zur Aufnahme politisch Verfolgter wie den Menschen aus Syrien, die hier Zuflucht und Sicherheit finden müssten. Sie müssten schneller integriert werden. Dank sagte er in diesem Zusammenhang den vielen Helfern. Es müsse allerdings differenziert werden. Menschen aus dem Balkan kämen aus sicheren Herkunftsländern und müssten nach spätestens drei Monaten in ihre Heimat zurück. Die CDU wolle das Flüchtlingsproblem nicht zum Wahlkampfthema machen, es aber mit den Menschen diskutieren. Am Beispiel seiner lange vorher angekündigten Besuche in Flüchtlingsunterkünften (Ellwangen/Messtetten/Heidelberg) kursiere der Spruch: "Wenn Du willst, dass der Kretschmann kommt, musst Du den Wolf einladen". Hintergrund: Immer dann, wenn sich Guido Wolf angesagt hatte, stieg flugs Kretschmann unter anderem in den Hubschrauber, um vorher dagewesen zu sein...

Guido Wolf fordert mehr Pragmatismus und weniger Bürokratie. Die Leute würden zunehmend erdrückt davon, dabei sei weniger oft mehr, nannte er als Beispiel die

Herzlichen Dank an alle, die uns unterstützt haben:

Dr. Jörg Frankenreiter, Klaus Nuber und Sigi Weber u. v. w. Gasthof Ludwig Gessler, Bergpracht Milchwerk, Hopfenmuseum Inge Locher, Brauerei Gasthof Krone Fritz Tauscher

Landesbauordnung, die alles und jedes vorschreibe. Der Staat könne nicht jedes Risiko abdecken (Brandschutz), will er sich von den Grünen nicht umerziehen lassen.

Schlossanierung in Tettnang

Für den zweiten Bauabschnitt der Schlosssanierung stellt das Land fünf Millionen zur Verfügun/g.



Bei über 30 Grad gibt 's für die Handwerker, die am Neuen Schloss in Tettnang Hand anlegen, keine Pause.

Interesse zeigten am Baufortschritt und in einem Gespräch mit Peter Moser (Baudirektor Vermögen und Bau) eine CDU-Delegation am 11. August 2015.

Mit dabei waren der Vorsitzende des Arbeitskreises "Finanzen und Wirtschaft" der CDU Landtagsfraktion Klaus Herrmann MdL, die Abgeordneten Rudi Köberle und Paul Locherer, Bürgermeister Bruno Walter und der Landtagskandidat August Schuler aus dem Wahlkreis Ravensburg-Tettnang sowie die Zweitkandidatin und Tettnanger Stadträtin Sylvia Zwisler. Für den Baufortschritt interessierten sich ebenfalls einige Bürgerinnen und Bürger, die den exklusiven Rundgang gerne beglei-



Familie Baur

Teuringer Straße 22 • Meistershofen • 88045 Friedrichshafen Telefon: 07541/53081 • Telefax: 07541/57632

Frisches Obst

Öffnungszeiten:

Mo. bis Sa. 8.00 - 12.00 Uhr Mo. bis Fr. 17.00 - 18.30 Uhr

"Neben weiteren Baumaßnahmen steht ab 2019 die Sanierung des Schützenhauses an", teilte der Projektleiter Peter Moser den Gästen mit. "Ich bin der Meinung, dass die Schätze unseres Landes erhalten bleiben müssen und einer öffentlichen Nutzung zugänglich gemacht werden" stellte Klaus Herrmann MdL aus Ludwigsburg fest.

Für die beiden Landtagskandidaten August Schuler und Zweitkandidatin Sylvia Zwisler waren es wichtige Informationen. Beide betonten unisono: "Unsere Menschen vor Ort schätzen das historische Erbe, deshalb müssen Mittel im Haushalt weiterhin eingestellt werden. Der Anstieg der Besucherzahlen kann dem Tourismus der Region dienen und soll weiter ausgebaut werden."

Rudolf Köberle MdL stellte abschließend fest: "Ein Schloss ist eine Dauerbaustelle. Es ist fast eine Jahrhundertaufgabe, der wir uns aber gerne stellen."

> Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie

DR MED HERMANN LOCHER DR MED PETER BARTH DR SC MED THOMAS DYBALLA

Fachärzte

Spezielle Schmerztherapie Manuelle Medizin Osteopathie Akupunktur Sportmedizin

Lindauer Straße 16/1 88069 Tettnang Telefon (075 42) 93 39-0 Telefax (075 42) 93 39-20 www.locher-barth.de

CDU Bürgerstammtisch debattiert Asylsituation und Ausweitung des Landschaftsschutzgebietes

Flüchtlingszuweisungen -

Beim gut besuchten Bürgerstammtisch der CDU am 29.09.2015 wurde die Hilfsbereitschaft der Tettnanger Bürgerinnen und Bürger bei der Flüchtlingswelle gelobt. Gleichzeitig fand die Aussage von Bundespräsident Gauck "unsere Aufnahmefähigkeit ist begrenzt" breite Zustimmung. Es

die Anschlussunterbringungen für die anerkannten Flüchtlinge. Hier sind die EU, die Bundeskanzlerin, die Länderregierungen und die Kommunen gefordert, jetzt Lösungen zu erarbeiten. Wenn die CDU die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen will, dann muss eine offene Debatte erlaubt sein, denn "schöne Re-

Doch leider fanden die Anträge der CDU bei allen anderen Fraktionen keine Zustimmung (siehe www.cdu-tettnang.de).

Wenn die Integration nachbarschaftlich gelebt werden soll, sind bebaubare städtische Grundstücke erforderlich. Und da wir "fünf vor Zwölf" haben, ist ein Umdenken erforderlich, denn wer will sein Grundstück gleich für die nächsten 25 Jahre binden?

Gebäude einfacher Fertigbauweise, sind deshalb ins Auge zu fassen, jederzeit abund aufbaubar, kostengünstig und flexibel, so die praxisnahen Vorschläge der Teilnehmer



Prioritäten verschieben -

Alle Kommunen werden nicht umhin kommen, so die Prognose, geplante Verschönerungsprojekte zu schieben, wenn die Verschuldung und die Personalkosten nicht weiter überproportional ansteigen und damit nachfolgende Generationen belastet werden sollen.

gehe nicht darum, das Asylrecht einzuschränken, sondern darum, seinen Vollzug sicherzustellen, d. h. diejenigen, die keinen Anspruch auf Asyl haben, auch konsequent zurückzuführen.

Die Teilnehmer begrüßten die Kabinettsbeschlüsse und hoffen auf eine baldige Entspannung der Situation.

Als Problem werden nicht die Gemeinschaftsunterkünfte betrachtet, sondern

den" helfen nicht weiter, so die Bürgermeinung der rund 20 Teilnehmer.

Lokalpolitisch brachten die CDU Gemeinderäte als einzige Fraktion in den Gemeinderatssitzungen die humanitäre Forderung ein, dass kleinere Einheiten im Stadtgebiet von Tettnang mit allen seinen Ortschaften geplant werden müssen. Vor allem soziale, umsetzbare Gründe waren für diese Vorgehensweise wesentlich.

Ausweitung des Landschaftsschutzgebietes im Tettnanger Wald –

Die neue Ausweitung des Landschaftsschutzgebietes bis in die Hopfengärten und Obstanlagen hinein schränkt die Kauer Landwirte in der Bewirtschaftung der betroffenen Gebiete überaus nachteilig ein. Ortsvorsteher Joachim Wohnhas äußert sich folgendermaßen: "Hier handelt es sich um einen real existierenden Verwaltungssozialismus."

CDU Ortsverband Langnau/Laimnau

Wechsel im Langnauer Ortschaftsrat

Aus "persönlichen und gesundheitlichen Gründen" hat Cordula Sorg (links im Bild) während der laufenden Legislaturperiode ihren Rücktritt aus dem Ortschaftsrat Langnau erklärt. Die 39jährige Gastwirtin hatte bei der vergangenen Kommunalwahl ein überaus gutes und beachtliches Stimmenergebnis für die CDU erringen können.

Insgesamt gehörte Cordula Sorg ganze neun Jahre dem Langnauer Gremium an. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde lobte der stellvertretende. Ortsverbandsvorsitzende Manfred Ehrle (Bild Mitte) die ausscheidende Ortschaftsrätin als "geradlinig und zuverlässig". Durch ihren Kontakt in der Gastwirtschaft habe sie immer das Ohr an den Menschen gehabt und daher

deren Interessen und Meinungen als direktes Sprachrohr umsetzen können.

Zu schwierigen Themen habe sie sich immer schnell eine Meinung gebildet und diese auch korrekt und klar vorgetragen. "Solche Frauen tun der Gesellschaft und der CDU gut", meinte Ehrle abschließend. Als Dankeschön für das besondere Engagement überreichte er ihr im Namen des CDU-Ortsverbandes einen Blumenstrauß.

Die Nachfolge im Ortschaftsrat wird wiederum eine Frau antreten: Als Nachrückerin wurde Ursula Gierer (rechts) verpflichtet. Die Bäuerin und Vereinsvertreterin ist



mit den Themen des ländlichen Raumes und deren Bevölkerung bestens vertraut und sieht ihre Schwerpunkte in der Frauen- und Seniorenarbeit. CDU Friedrichshafen

Dem Papst Merkel erklären und Merkel den Papst erklären

Annette Schavan, Botschafterin am Heiligen Stuhl in Rom, ist der Promi-Gast bei der neunten CDU-Dämmerschoppenfahrt



Friedrichshafen - Pünktlich um 19.41 Uhr heißt es "Leinen los", kurz darauf "Mund auf" für den Stargast: Die CDU hat gestern bei ihrer neunten Dämmerschoppenfahrt von Friedrichshafen nach Romanshorn und wieder zurück Annette Schavan auf dem Boot begrüßen dürfen.

Die 60-Jährige ist mittlerweile Deutsche Botschafterin am Heiligen Stuhl in Rom. Bevor die 2013 wegen Plagiatsvorwürfen zu ihrer Doktorarbeit zurückgetretene Bildungsministerin jedoch das Wort erteilt bekam, sprach der Stadtverbandsvorsitzende Norbert Fröhlich. "Wenn man in Stuttgart nicht mehr regiert, gehen einem die prominenten Gäste aus", verwies er auf die Lage der CDU im einst schwarz-getränkten Baden-Württemberg.

30 bis 40 CDU-Mitglieder schlossen sich der schunkeligen – der starke Seegang machte einigen CDU-lern sichtlich zu schaffen – Fährenfahrt an. Briefe vom Bodensee würde sie immer besonders schnell beantworten, sagte die Vatikan-Botschafterin. Daher habe sie bei der Anfrage zur Dämmerschoppenfahrt nicht lange überlegen müssen. Zumal Schavans Verbindung zum Bodensee noch durch eine Ferienwohnung aufrechterhalten wird.

Der Unterschied zwischen ihrer alten Tätigkeit als Bildungsministerin und der neuen als Botschafterin des Heiligen Stuhls bestehe im Wesentlichen darin, mehr Zeit zu haben. "Schnell reagieren, sich Lösungen überlegen, Interviews geben", all das müsse sie in Rom nicht, berichtete die gebürtige Rheinländerin. "Im Vatikan geht es um längere Linien, um größere Zeiträume." Der Heilige Stuhl stelle dabei die Verbindung der weltweiten Religionsgemeinschaft dar.

Mit Merkel befreundet

Religion war auch das Thema, das Scha-

van während der Fahrt größtenteils thematisierte. Dass sie auch den nötigen Sachverstand für den Posten mitbringt, wurde bereits nach wenigen Minuten deutlich. Enzykliken, Kyrie, Zölibat – die Auswahl an Fachbegriffen war groß. "Dem Papst Merkel erklären und Merkel den Papst erklären", sei im Wesentlichen ihre Aufgabe, womit Schavan gleichzeitig betonte, dass sie in Rom durchaus etwas zu tun habe – und mit Angela Merkel nach wie vor gut befreundet sei.

Das Christentum habe – vor allem auch nach dem Verständnis des Papstes – eine gestalterische Kraft und sei eine Gemeinschaft, die sich um die Welt sorge, nicht um die Kirche. Gerade in Zeiten des IS-Terrors müsse man als Kraft gegen das Totalitäre wirken.

"Die wesentlichen Auseinandersetzungen der Zukunft werden sich um Religion oder um Wasser drehen", reduzierte sie künftige Probleme recht deutlich. Daher sei es gut, dass der Papst das Politische so schätze.

Verabredungen mit dem Papst

Papst Franziskus bekomme sie regelmäßig zu sehen: Entweder treffe sie ihn zu liturgischen Ereignissen, Staatsbesuchen oder zum Gespräch mit Referenten – jedoch nie unter vier Augen. Ein Sekretär oder Bediensteter sei immer dabei. Sie selbst hat auch 25 Mitarbeiter und beschäftigt sich "zu 80 Prozent mit internationalen Themen wie Armutsbekämpfung, aber auch mit sozialer Marktwirtschaft, die in den Dialog der Kirche eingebracht werden kann", wie die 60-jährige Botschafterin berichtete.

Bevor sie sich diesen Themen wieder in Rom widmet, hat sie noch einige freie Tage in ihrer Wahlheimat am See. Die Dämmerschoppenfahrt endete nach Fragen von CDU-Mitgliedern an Schavan mit einem traumhaften Sonnenuntergang und der sicheren Ankunft im Häfler Hafen – pünktlich um 21.17 Uhr.

Text/ Foto:

Michael Bollenbacher/ Schw.Zeitung





Sommerfest der CDU Ailingen

Im Garten von Erich Laubenberger in Bunkhofen fanden sich bei wunderschönem Spätsommerwetter die Mitglieder des Ailinger Ortsverbandes zu ihrem alljährlichen Grillfest ein, welches schon seit 2009 abgehalten wird.

Begrüßen konnte der Vorsitzende Michael Fischer neben der CDU-Kandidatin für das Landtagsmandat Susanne Schwaderer auch den Bundestagsabgeordneten Lothar Riebsamen sowie den Landtagsabgeordneten und Minister a. D. Ulrich Müller.







Die Geselligkeit stand an diesem Abend im Vordergrund und der Hausherr verwöhnte die Gäste mit seinen argentinischen Grillspezialitäten. Die Abgeordneten und die CDU-Kandidatin für das Landtagsmandat Susanne Schwaderer kamen auch zu Wort und richteten diese an ihre Parteimitglieder. Alle drei waren sich einig, dass die Flüchtlingsfrage aktuell wohl die drängendste Frage aller Fragen sei, denn diese Thematik betreffe die ganze Bevölkerung.

Der Vorsitzende Michael Fischer bedankte sich bei der Familie Laubenberger mit einem Geschenk und Blumen und Ulrich Müller überreichte dem Ehepaar ein Mitbringsel aus seinem Urlaub.



Zehrer

Holz- und Fertigbau GmbH Brückenstraße 22 88074 Meckenbeuren



CDU Überlingen

CDU vor Ort an der B 31 und Aktuelle Stunde mit Lothar Riebsamen

Lothar Riebsamen MdB hat im Rahmen seines Sommerprogramms am 20. August 2015 Überlingen besucht. Bei einem Ortstermin an der Abig-Brücke, mit deren Abbruch inzwischen wie geplant begonnen wurde, gab der CDU Bundestagsabgeordnete des Bodenseekreises bekannt, dass der erste Spatenstich für den Ausbau des viereinhalb Kilometer langen Teilstücks zwischen Tierheimkreuzung und Burgberg am 26. Oktober 2015 erfolgen soll. OB Becker hatte auf eine schriftliche Anfrage des Ortsverbandes vom 29. Juli 2015, ob eine Erläuterung der Pläne durch einen Mitarbeiter der Stadtverwaltung möglich sei, wenige Tage vor der Veranstaltung durch einen Mitarbeiter telefonisch ihre Ablehnung mitteilen lassen. Daraufhin erläuterten Jens Kehrer und Kristian Siebert vom Regierungspräsidium Tübingen, die von Bürgermeistern erreicht worden, dass dort, wo Risiken für Trinkwasserspeicher wie den Bodensee bestehen, künftig kein Fracking, also kein Herauslösen von Erdgas nen ist, über die ganze Bundesrepublik gesehen, gigantisch". Dabei stünden die Kommunen im Bodenseekreis vergleichsweise gut dar. Die Übernahme der Grundsicherung im Alter durch den Bund führe bei der Kreisumlage zu einer Entlastung in Höhe von etwa zwei Prozent. Die fiskalischen Belastungen durch Flüchtlinge müssten durch eine gerechtere Verteilung innerhalb Europas gemindert werden.





dankenswerterweise kurzfristig eingesprungen waren, interessierten Bürgerinnen und Bürgern vor Ort den Stand der Planungen und der Bauarbeiten. Nach Aussage der Verantwortlichen vom Regierungspräsidium soll die neue Brücke bis Juni 2016 errichtet werden, mit einer Fertigstellung des Ausbaus der B 31 bei Überlingen könne im Jahr 2019, also rechtzeitig vor der geplanten Landesgartenschau 2020 gerechnet werden.

In der anschließenden Aktuellen Stunde informierte Lothar Riebsamen über verschiedene aktuelle Themen, insbesondere mit kommunalpolitischem Bezug. Neben dem Ausbau der B 31 bei Überlingen und Friedrichshafen sowie bei Hagnau, wo eine zügige Durchführung des Planfeststellungsverfahrens notwendig sei, berichtete er, dass die Elektrifizierung der Südbahn von Ulm nach Friedrichshafen auch für Überlingen die Chance biete, von einer anschließenden Elektrifizierung der Bodenseegürtelbahn zu profitieren. Im Gesetzgebungsverfahren sei mit Unterstützung

mit Chemikalien mehr betrieben werden dürfe. Die zunehmenden finanziellen Belastungen stellen auch die Kommunen in Baden-Württemberg und im Bodenseeraum vor große Herausforderungen. Lothar Riebsamen machte deutlich: "Die Spreizung der Finanzausstattung der Kommu-

Asylsuchende vom Balkan sollten nicht mehr auf die Kommunen verteilt, sondern nach beschleunigten Verfahren im Fall bestandskräftiger Ablehnung rasch in ihre Herkunftsländer zurückgeführt werden.

Schließlich erläuterte Lothar Riebsamen, warum er dem dritten Griechenland Hilfspaket am 19. August 2015 zugestimmt hat. Die von Finanzminister Dr. Wolfgang Schäuble maßgeblich mit ausgehandelte Lösung sehe vor, dass die neuerlichen Finanzhilfen stets nur in Tranchen und unter der Voraussetzung ausbezahlt würden, dass die ausgehandelten Vereinbarungen von Griechenland nicht nur gesetzlich festgelegt, sondern auch vollzogen würden. In der anschließenden Diskussion beantwortete Lothar Riebsamen zahlreiche Fragen und nahm Anregungen interessierter Bürgerinnen und Bürger auf.

Prof. Dr. Alexander Bruns Vorsitzender der CDU Überlingen

Ihr Fachbetrieb für:

- ★ Unterhaltsreinigungen
- ★ Glasreinigungen
- ★ Steinreinigungen
- ★ Teppichreinigungen
- Maschinenreinigungen
- ★ Sonderreinigungen



Bei uns erhalten Sie außerdem Reinigungsmittel- und Gerätschaften aller Art!

Novo Clean Dienstleistungen GmbH

Hünistraße 13

88046 Friedrichshafen

Telefon: 07541/370352 Telefax: 07541/370489 Email: info@novoclean.de CDU Salem

CDU Urgestein Paul Müller zieht sich zurück

Nach seinem 75.Geburtstag hat Paul Müller, ein alter CDU-Kämpfer in Sachen Kommunalpolitik, sein Amt als Ortsreferent von Neufrach an die jüngere Generation übergeben.

In den 18 Jahren hat er als Ortsreferent im zweitgrößten Ortsteil von Salem sehr vieles bewegt. Sein Engagement zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger war vorbildlich. Die gute Stube von Salem, den Prinz Max, war seine "zweite Heimat". Er pflegte seinen Prinz Max wie sein Kind. Seinen 70.Geburtstag feierte er im Prinz Max. Ehrengast war Minister a.D. Rudolf Köberle mit dem er heute noch einen engen Kontakt pflegt. Seine ganze Kraft setzte er für die Verkehrsentlastung von Neufrach ein. Dass die Bahnunterführung und die zwei Kreisverkehre, für die er sich vorbildlich engagierte, vor einigen Jahren dem Verkehr übergeben werden konnte, war auch seinem unermüdlichem Einsatz zu verdanken.



Die Südumfahrung von Neufrach wurde durch die Grün/Rote Landesregierung auf Eis gelegt. Für Paul Müller war dies ein herber Rückschlag in seinem hartnäckigen Kampf, die Markdorfer- und Weildorfer Straße vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Er war die treibende Kraft dass über 1300 Unterschriften für eine Petition gegen Planungsstopp an den Landtag übergeben werde konnte. Wer Paul Müller kennt, wird er auch im Ruhestand weiterhin in der Salemer CDU als Verkehrspolitischer Sprecher tätig sein. Neben den 20 Jahren Gemeinderatstätigkeit ist er auch in vielen Vereinen außergewöhnlich durch sein Engagement sehr geschätzt. Im Männergesangverein Neufrach fühlt er sich heute noch sehr wohl. Früher war der Vollblutfußballer beim SV Neufrach und später beim FC Rot Weiss Salem aktiv. Über 40 Jahre war er Vorstandsmitglied beim SV Neufrach. Parallel fungierte er als Geschäftsführer beim größeren FC RW Salem. Neben einer ganzen Reihe von Auszeichnungen von Seiten des Südbadischen Fußballverbandes wurde ihm wegen seinen großen ehrenamtlichen Verdienste die Ehrennadel von Baden-Württemberg verliehen. 44 Jahre ist er Mitglied der CDU und immer noch nicht müde sich für die Werte der CDU zu engagieren.

Lothar Riebsamen auf dem Weinfest Bermatingen



Der Bundestagsabgeordnete Lothar Riebsamen besuchte das Weinfest im Bermatingen im Rahmen seines Sommerprogramms. Viele CDU-Mitglieder und Freunde nutzten den gemeinsamen Frühschoppen zum Gespräch und Gedankenaustausch mit ihrem Wahlkreisabgeordneten. Hervorragende Stimmung kam bei der anschließenden Weinprobe mit dem Kellermeister des Markgräflichen Weinguts auf.

CDU Bermatingen

Vorstandssitzung bei der Weinlaube



Zur bereits traditionellen Sitzung bei der Weinlaube hatte Karl Volz den Vorstand der CDU Bermatingen eingeladen, bei der das Programm bis zur Landtagswahl 2016 abgesteckt wurde. Es beinhaltet Veranstaltungen zur Flüchtlingsproblematik und dem Freihandelsabkommen TTIP, die Herausgabe eines lokalen Einkaufsführers und den Neujahrsausflug.





EINLADUNG

TTIP - Chancen und Risiken

Neben wichtigen und aktuellen Themen wie die Flüchtlingswelle in Deutschland sind die Verhandlungen zu TTIP, dem transatlantischen Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den USA etwas in den Hintergrund gerückt.

Über TTIP insgesamt und über den aktuellen Stand der Verhandlungen zwischen Europa und den USA informiert eine Veranstaltung der CDU Bodenseekreis, des Ortsverband Bermatingen und der MIT

am Freitag, 30. Oktober, um 19.00 Uhr

im Dorfgemeinschaftshaus Bermatingen, Salemer Straße.

Hierfür konnten sachkundige Referenten gewonnen werden. Es sprechen:

- aus Sicht der EU: Norber Lins, MdEP
- aus Sicht von Mittelständischen Betrieben: Dieter Broszio, Leiter des Geschäftsfeldes International bei der IHK Bodensee-Oberschwaben
- aus Sicht der Verbraucher und Landwirtschaft: Kerstin Mock, Landfrauenverband Südbaden

Für eine anschließende Diskussion ist ausreichend Zeit eingeplant. Wir freuen uns, Sie zu dieser interessanten Veranstaltung zahlreich begrüßen zu dürfen.

Für Verpflegung (kalte Getränke, Imbiss) ist gesorgt.



Haustechnik komplett

- Bäder Heizung
 Solaranlagen Flaschnerei
 Abdichtungsarbeiten
 Fachhandel
 - Gartenstraße 3 88085 Langenargen Telefon 07543/2272 Fax 07543/2044 info@nikolaus-rinderer.de

NEWS

Aktuelles unter **www.cdubodenseekreis.de**

Hermann Reutter zum 80. Geburtstag



Die Vorstandschaft der CDU Tettnang gratuliert Hermann Reutter zum Jubiläum sehr herzlich. Mit seiner Frau Lieselotte (langjährige CDU-Stadträtin) sind die beiden Senioren sehr aktive Mitglieder, denen die CDU Tettnang zu großem Dank verpflichtet ist.

Feiern konnte der Jubilar mit seiner Familie im Kreise von 4 Kindern, "Schwiegerkindern" und 8 Enkeln sowie Freunden und Nachbarn. Beim gemütlichen Sektempfang übergaben Sylvia Zwisler als Vertreterin des Bürgermeisters und CDU-Ortsvorsitzende und ihr Vorstandskollege Achim Lange ein Geschenk der Stadt Tettnang und des Ortsverbandes.

Hermann Reutter war Personalchef bei der ZF. Zum 50er bekam er ein Feuerwerk von seinen Kollegen, den 60er feierte er in Brasilien, wo er auch viele Jahre zuvor gearbeitet hatte und den 70er mit großem Zelt im Garten. Zum 80er, der am Bodensee gebührend gefeiert werden kann, wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen.

Franz Pfeiffer: Gratulation zum 80. Geburtstag

Herzliche Glück- und Segenswünsche überbrachten Franz Pfeiffer zu seinem 80. Geburtstagsfeste neben seiner Familie, viele Freunde und die CDU Tettnang, die ihn alle sehr schätzen.

Ortsvorsteher Joachim Wohnhas, CDU-Vorsitzende Sylvia Zwisler, Vorstandskollege Heribert Geiger und Stadträtin a. D. Rita Fricker waren unter der Gratulantenschar und brachten ihm u. a. ein Buch von Erwin Teufel, dem ehemaligen Ministerpräsidenten mit

Franz Pfeiffer, Seniorchef der Pfeiffer GbR im Kau ist der Kapitän auf seinem Schiff, mit dem er gerne mit seiner Frau Berta auf dem Bodensee unterwegs ist. Seine 3 Kinder mit Partner und die 8 En-



kel erzählten bei der fröhlichen Geburtstagsfeier, dass er auch der "Kapitän" der Familie wäre und im Ruhestand danach schaue, dass im Lager rund um Fassade- und Gerüstbau alles am richtigen Platz stehe

Wir wünschen Franz Pfeiffer, dass er gesund bleibt und mit seiner Großfamilie und seinen Freunden noch viele gesellige Stunden verbringen kann.

Sterben in Würde

Auszug aus einer Predigt von Pfarrer i. R. Bernhard Löffler (Wasserburg) in der Woche für das Leben 2015 in der Wallfahrtskirche Pfärrich bei Wangen

Ich durfte in meinem Leben oft beim Sterben eines Menschen dabei sein. Das waren für mich immer ganz besondere Stunden, besonders wertvoll. Da spüren wir, dass wir ein großes Geheimnis berühren. Da ist die Wand zwischen hüben und drüben ganz dünn. Da sind wir ganz nah am Geheimnis des Lebens. Ich möchte aus dem Vielen, das bedacht werden müsste, zwei Aspekte herausgreifen.

Erster Aspekt: wir dürfen den Beistand bei Sterbenden nicht mehr und mehr abschieben auf die offiziellen Dienste, auf Profis und sogenannte Verantwortliche. Sterbende zu begleiten ist menschlicher Grunddienst jeder Familie, jeder Partnerschaft, jeder Nachbarschaft. Aus meiner Erfahrung gehört zum "Sterben in Würde":

- 1. Lassen wir, wenn es irgend möglich ist, keinen Menschen allein in seinen letzten Stunden. Wir fühlen mit untrüglicher Richtigkeit: wenn wir irgendwann die Nähe eines lieben Menschen einander schulden, dann in diesen Stunden unseres Sterbens. Und dabei spielt es keine Rolle, ob der Sterbende bei Bewusstsein ist oder nicht. Wissen wir denn das so genau? Und stehen wir einem anderen nur bei, wenn er es merkt?
- 2. Vielleicht ergibt sich in diesen letzten Stunden ein Gespräch über das vergangene Leben, über Versäumtes, über die Sorge, wie es weiter gehen soll mit den Hinterbliebenen. Weichen wir diesem Gespräch nicht aus und lenken sie nicht ab. Es ist jedes Mal beglückend und erschütternd, wenn ein Mensch in dieser Bewusst-

heit sein Leben ordnet, seine Angehörigen um Verzeihung bitten kann und Sie Ihrerseits ihn um Verzeihung bitten, wenn Sie versöhnt auseinandergehen können, in "Frieden scheiden". Das gehört zum "Sterben in Würde".

3. Es kommt in diesen Stunden der Zeitpunkt, wo nicht mehr das Reden, sondern das Schweigen angesagt ist. Wo jedes Reden stört, weil es kein Gewicht hat im Angesicht des Todes. Wo wir einfach still beim Sterbenden aushalten. Es ist vielleicht das Schwerste, was von uns verlangt wird: die Ohnmacht aushalten, die Hilflosigkeit, den Schmerz des Abschieds, das Mitansehen müssen aushalten

und nicht davon laufen und nicht mit Geschäftigkeit überdecken. Einfach dabeibleiben, vielleicht die Hand halten. Unsere Hand auf seine legen, seine Lippen befeuchten und ihn einfach spüren lassen, dass er nicht alleine ist. Vielleicht in diese Stille und Ohnmacht hinein ein paar kleine Worte der Hoffnung sprechen, sparsam, ruhig - vielleicht "Vater, in deine Hände lege ich mein Leben" oder "Jesus, dir leb ich, Jesus, dir streb ich". Oder noch einmal wie so oft im Leben: "Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für mich Sünder, jetzt, in der Stunde meines Todes". Und es wäre nicht das erste Mal, dass ein Sterbender. von dem wir meinten, er wäre schon weit weg, die Lippen bewegt und ein leises "Amen" sagt, das letzte große Amen über ein ganzes Leben.

4. Und wenn dann der Tod eingetreten ist, nicht gleich geschäftig werden, sondern eine viertel Stunde voller Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Todes verharren. Vielleicht erleben wir das Geheimnis des Lebens nie stärker als beim Sterben.

Nein, es geht beim "Sterben in Würde" nicht nur um Palliativ-Medizin, wie man heute manchmal meinen könnte. So wichtig das ist: Schmerzen zu lindern wäre zu wenig.

Zweiter Aspekt: wenn es um die Frage der Beihilfe zum Sterben geht, ob man die erlauben soll, verbieten soll oder bestrafen soll, kommt mir immer diese Scene in den Sinn: Ein Lebensmüder steigt in einem Hochhaus auf die oberste Plattform und stellt sich vorne an die Fassade, bereit herabzuspringen. Unten haben sich Menschen versammelt, die hilflos nach oben schauen und heftig miteinander diskutieren. Die meisten sind sich einig und sagen: da muss man doch helfen nur eine kleine Gruppe widerspricht und ruft laut und immer lauter und zuletzt ganz laut nach oben: "dann spring doch, spring doch!" Ein beherzter Mann aus der anderen Gruppe

springt ins Hochhaus, eilt die Treppen hoch, tritt auf die Plattform und nähert sich langsam dem Lebensmüden, spricht ihn ruhig an, fasst ihn an der Hand und bringt ihn in Sicherheit. Die Menschen unten atmen erleichtert auf und die "Springdoch-Rufer" tauchen in der Menge unter. Es war zu der Zeit, als es noch selbstverständlich war, einem Lebensmüden zu helfen, indem man ihn abzubringen suchte von seinem Vorhaben und es als unterlassene Hilfeleistung galt, nichts zu versuchen.

Einige Zeit später stand wieder ein Lebensmüder oben an der Fassade des Hochhauses. Es war die Zeit, als das Gefühl der Freiheit des Einzelnen und die Selbstbestimmung wuchs und wuchs. Unten hatten sich wieder die Menschen versammelt und diskutierten, was man tun sollte. Eine Mehrheit war der Meinung: wenn er es unbedingt will, soll er es tun. Sie schickten einen hoch und es entspann sich folgender Dialog: "Hast Du es wirklich gut überlegt?" - "ja, gründlich!" - "Vielleicht können wir dir helfen, dass du es dir noch einmal anders überlegst?" - "Nein da lasse ich mir nicht reinreden, mein Tod gehört mir. Zudem will ich niemanden zur Last fallen. Ich sterbe, wenn ich sterben will". Sprachs und sprang in den Tod.

Wieder einige Zeit später stand ein dritter Lebensmüder oben an der Rampe. Es war die Zeit des falsch verstandenen Mitleids und der gesteigerten Hochachtung der Freiheit des Menschen. Und wieder versammelten sich die Menschen unten auf der Straße und diskutierten. Und wieder schickten sie einen nach oben und es entspann sich folgendes Gespräch: "Du willst runterspringen – Hast du es dir gut überlegt?" – "Aber ja!" – Warum springst du dann nicht einfach?" – "Ich kann nicht. Ich traue mich nicht!" – "Willst du dass ich dir helfe?"- "Ja, bitte, hilf mir!" Und er bat ihn so dringlich, dass der Andere es nicht

übers Herz brachte, ihm diese Bitte abzuschlagen. Und er half ihm, aus Mitleid und Barmherzigkeit, wie er später sagte, indem er ihm einen leichten Stoß gab, so dass der Lebensmüde in die Tiefe stürzte, unter den Augen der Mitleidsvollen und vor deren Füße hin. Da lag er nun und alle waren betroffen. Nur einer sagte in die Stille hinein: "und das soll das Ergebnis der Freiheit sein, der Freiheit über alles, über alles in der Welt? Wo ist da bitte die herrliche Freiheit?" Von Freiheit war keine Spur übrig geblieben. Wenn Freiheit sich selber umbringt, kann man da von Freitod und von Selbstbestimmung reden?

(go-1533) <<<



88094 Oberteuringen Benzstr. 15 Tel. 07546 923 909-0 Fax: -11

email: info@Beger-Druckbehaelter.de Internet: www.Beger-Druckbehaelter.de

Frauen im Fokus

Viele CDU-Frauen engagieren sich für ihre Mitmenschen. Und zwar nicht auf der politischen "Bühne", wo das Engagement öffentlich wahrgenommen wird, sondern eher im "Verborgenen". Sie helfen anderen Menschen in Notsituationen oder unterstützen sie in ihrem Alltag. CDU-Intern freut sich, dass die Bitte um ein Interview über soziales Engagement erfüllt wurde und bedankt sich bei der Interviewten. Vielleicht haben weitere Frauen den Mut, sich in dieser Reihe zu äußern.

Barbara Dittrich

Ihrer Sprache nach zu urteilen, stammen Sie nicht aus dem Süddeutschen Raum. Was hat Sie bewegt, in die Bodenseeregion zu kommen?

Von der Trennung zwischen Ost und West war ich persönlich betroffen. Hätte ich im Traum daran denken können, dass die Mauer und die Grenzzäune eines Tages fallen würden, wäre ich in Berlin geblieben. Seit 1980 lebe ich in dieser landschaftlich schönen Region und habe mich gut eingelebt.

Sie sind seit 47 Jahren in der CDU aktives Mitglied. Mit welchen Aufgaben?

Seit 1968 gehöre ich zur CDU und gleich im Ankunftsjahr zum Ortsverband Bermatingen. Im Vorstand bin ich als Beirätin für Parteiaufgaben gern dabei. Längere Zeit war ich im Fachausschuss 'Gesundheit und Soziales' im Bezirksverband Württemberg-Hohenzollern.

In Bermatingen sind Sie als Leiterin des Stefanuskreises, der zur Stefanus-Gemeinschaft Heiligkreuztal gehört, bekannt. Gibt es darüber hinaus bürgerschaftliches Engagement?

Zusätzlich vertrete ich alle Stefanuskreise beim Erzbistum in Freiburg, die zu dieser Erzdiözese gehören.

Eine wichtige Aufgabe ist die Hospizarbeit. Seit 19 Jahren gehöre ich zur Hospizgruppe Salem und begleite Schwerstkranke und Sterbende. Mein Ziel ist es immer wieder, Menschen so zu begleiten, dass sie mit sich versöhnt in Frieden gehen können.



Ab dem 70. Lebensjahr wollte ich mir den Luxus gönnen, entbehrlich zu sein. Seitdem sind einige Jahre vergangen und ich habe es immer noch nicht geschafft.

Die CDU Bodenseekreis schickt eine Kandidatin in den Landtagswahlkampf. Was wünschen Sie Ihrer Wahlkreiskandidatin? Ich wünsche ihr Erfolg und dass sie sich nicht unter Druck setzen lässt, es unbedingt besser machen zu müssen als die Männerwelt und ihren weiblichen Charme behält.

Bitte beachten Sie die Einladung der Frauen Union auf der Rückseite

<u>EINLADUNG</u>

Sterbehilfe: zwischen Totalverbot und Legalisierung

Die CDL-Kreisverbände Ravensburg und Bodensee diskutieren das Gesetzesvorhaben zur Sterbehilfe

Am 6. November 2015 wird der Deutsche Bundestag die abschließende Lesung zur Regelung der Sterbehilfe in Deutschland durchführen. Dies nehmen die CDL-Kreisverbände Bodensee und Ravensburg zum Anlass, sich mit diesem Thema erneut zu befassen. Dabei geht es um vier Gesetzentwürfe von verschiedenen Abgeordnetengruppen, die von einem Totalverbot, über eine weitreichende Straflosigkeit, oder eine eingeschränkte Straflosigkeit bis zu einer Legalisierung der Sterbehilfe reichen.

Rechtsanwalt Josef Dichgans (Überlingen) wird die Gesetzentwürfe kommentieren. Die Versammlung findet am **30.10.2015 um 19.30 Uhr im Gasthof "Adler" in Hefigkofen** an der B33 statt und ist öffentlich. **Jedermann ist eingeladen.**

In einer Resolution der CDL-Landesversammlung vom April diesen Jahres heißt es zu diesem Thema: "Seit zweieinhalb tausend Jahren verbietet der Hippokratische Eid den Ärzten eine Beteiligung an der Selbsttötung. Der ärztlich assistierte Suizid würde das Vertrauen in den Berufsstand der Ärzte nachhaltig unterminieren. Der assistierte Suizid durch Angehörige würde insbesondere bei alten Menschen zu Angst, zu begründetem Misstrauen gegen ihre Angehörigen, zu weiterer Vereinsamung und zu einem Gefühl der Hilflosigkeit führen."

Liebe CDU-Intern Leser

der Aufwand für das CDU-Intern Magazin ist sehr hoch, sowohl zeitlich als auch finanziell. Ohne die zahlreichen geschalteten Anzeigen wäre dieses Magazin nicht zu erhalten. Wir bitten Sie daher, die geschalteten Anzeigen bei Ihren nötigen Einkäufen zu berücksichtigen! **Vielen Dank hierfür!**



Werkstoff- und Wärmebehandlungs-Technik Einsatzhärten
Karbonitrieren
Nitrieren
Nitrocarburieren
mit und ohne Nachoxidation
Vergüten
Vakuumhärten
Löten

SchutzgasVakuum

Induktivhärten MF / HF Richten Strahlen

Kugel, Korund, Glasperlen



HTU Härtetechnik GmbH Postfach 1215 88686 Uhldingen - Mühlhofen Hallendorfer Straße. 10 88690 Uhldingen -Mühlhofen Tel. 0 75 56 / 92 09 - 0 Fax 0 75 56 / 92 09 - 62

Info@htu -haertetechnik.de www.htu -haertetechnik.de

Wir bieten das Know-how, das richtige Konzept, die kompetenteBeratung: Vonder Planung,Fertigung bis zurAuslieferung.



Ihr **MARKTPLATZ** für Geschäftskontakte

Bauen

BERGMANN Schwimmbadbau GmbH Ehbachstr. 10 R8690 Unteruhldingen Tel. 07556/6951 Fax 07556/5442 www.bergmann-schwimmbadbau.de eMail info@bergmann-schwimmbadbau.de

Endbau GmbH Apflauer Str. 27/1 88069 Tettnang Tel. 07543/3004700 Fax 07543/3004719 www.endbau.de eMail info@endbau.de

Herter-Tiefbau Kies- u. Fuhrbetrieb GmbH Container-Service Dorfstraße 24 88682 Salem/Grasbeuren Tel. 07556/93000 Fax 07556/930033 www.herter-salem.de

puren GmbH Kuststoffwerke Rengoldshauser Straße 4 88662 Überlingen/Bodensee Tel. 07551/80990 Fax 07551/809920 www.puren.com eMail info@puren.com

Bernhard Schön GmbH Wiesentsweiler 30 88069 Tettnang Tel. 07542/93050 Fax 07542/930528 www.brugger-schoen.de eMail info@bruggerschoen.de

Heinrich Stengele Baggerbetrieb-Erdarbeiten Zu Öhmdwiesen 1 88633 HeiligenbergWintersulgen Tel. 07554/990892 Fax 07554/990868 Heinz_Stengele@gmx.de

Jörg Waldvogel Bauunternehmen Öschweg 11 88085 Langenargen Tel. 07543/2453 Fax 07543/4745 www.waldvogel-bau.de eMail info@waldvogel-bau.de

ZEHRER
Holz- und Fertighaus GmbH
Brückenstraße 22
88074 Meckenbeuren
Tel. 07542/94260
Fåx 07542/22196
www.zehrer.de
eMail info@zehrer.de

Dienstleistung

Bruderhaus Diakonie Konstantin-Schmäh-Str. 30 88045 Friedrichshafen Tel. 07541/92260 Fax 07541/922655

Barbara Dehus Rechtsanwaltskanzlei Hölderlinstr. 14 88085 Langenargen Tel. 07543/93260 Fax 07543/932626 eMail RA.Dehus@t-online.de

Novo Clean Dienstleistung GmbH Hünistr. 13 88046 Friedrichshafen Tel. 07541/370352 Fax 07541/370489 www.novoclean.de eMail info@novoclean.de

Manfred Reichle Steuerberater Wirtschaftsprüfer Im Gehren 8 78354 Sipplingen Tel. 07551/95030 Fax 07551/950333

Adrian Strauß GmbH Wangener Sraße 14/1 88099 Neukirch Tel. 07546/2931 www.strauss-neukirch.de eMail adrian@straussneukirch.de

Freizeit - Sport

AQUATAL Im Sportpark Wittenhofen Tschasarteter Platz 5 88693 Deggenhausertal-Wittenhofen Tel. 07555/5373 Fax 07555/927368 www.aquatal.de eMail aquatal@t-online.de

Gesundheit

Zentrum für Orthopädie u. Unfallchirurgie Lindauer Str. 16/1 88069 Tettnang Tel. 07542/93390 Fax 07542/933920

Groß- und Einzelhandel

Hofladen Martina Baur Ländisch Gut Teuringer Str. 22 88045 Friedrichshafen-Meisterhofen Tel. 07541/53081 Fax 07541/57632

Bäckerei Reck Storchenstr. 13 88069 Tettnang Tel. 07542/7421 Fax 07542/7464





Blumen - Gärtnerei Schupp Hauptstr. 30 88719 Stetten Tel. 07532/43170 Fax 07532/431743 www. eMail blumenschupp@ t-online.de

Sulger Märkte GmbH & Co.KG Bahnhofstr. 10 78333 Stockach Tel. 07532/47111 Fax 07532/47110 www.neukauf-sulger.de

Handwerk

Nikolaus Rinderer GmbH Flaschnerei, Sanitär, Heizung Gartenstr. 3 88085 Langenargen Tel. 07543/2272 Fax 07543/2044

Hans Schmid GmbH Rattenweiler 3 88069 Tettnang Tel. 07543/8752 Fax 07543/54805 www.schmid-natursteine.de eMail info@schmid-natur steine.de

Elektro Volz Salemer Str. 6 88697 Bermatingen Tel. 07544/5430 Fax 07544/72670

Hotels und Gastronomie

Burg Meersburg GmbH Schloßplatz 10 88709 Meersburg Tel. 07532/80000 Fax 07532/800008 www.burg-meersburg.de eMail burg-meersburg @r-online.de Galgenhoelzle Biercafé und Destillation Münsterstr. 10 88662 Überlingen Tel. 07551/919935 Fax 07551/919944 www.galgen-ueberlingen.de eMail info@galgenueberlingen.de

Hotels und Gastronomie

Johanniter Kreuz Romantik Hotel Johanniterweg 11 88662 Überlingen-Andelshofen Tel. 07551/61091 Fax 07551/67336 www.romantikhotels.com /ueberlingen eMail info@johanniterkreuz.de

Industrie und Fertigung

Arnold - Stahl- und Fahrzeugbau GmbH Adelheidstr. 31-33 88046 Friedrichshafen Tel. 07541/73573 Fax 07541/73543

B. Beger GmbH Behälter- u. Apparatebau Benzstr. 15 88094 Oberteuringen Tel. 07546/9239090 Fax 07546/92390911 eMail b.beger@beger-druckbehaelter.de

HTU Härtetechnik Uhldingen-Mühlhofen GmbH Hallendorfer Str. 10 88690 Uhldingen-Mühlhofen Tel. 07556/92090 Fax 07556/920962 www.htu-haertetechnik.de eMail info@htu-haerte technik.de

Kretz GmbH Elektrotechnik Zum Salm 12 88662 Überlingen Tel. 07551/63423 Fax 07551/61348

SOMATEC® Inh. Klaus Mayer Gewerbestr. 19 88636 Illmensee Tel. 07558/1441 Fax 07558/674 www.somatec-mb.de eMail info@somatec-mb.de

Kraftfahrzeuge

Autohaus Biggel Hauptstr. 42 88079 Kressbronn Tel. 07543/96110 Fax 07543/961121 www.biggel.de eMail info@biggel.de

August Schmid Reifendienst Wagnergasse 4 88633 Heiligenberg-Wintersulgen Tel. 07554/367 Fax 07554/9368 www.reifen-schmid.com eMail reifen.schmid@ t-online.de

Medien u. Werbung

Lorenz Senn GmbH + Co. KG Lindauer Straße 11 88069 Tettnang Tel. 07542/53080 Fax 07542/530836 www.bodenseemedienzentrum.de eMail info@bodenseemedienzentrum.de

Unser Service für **INSERENTEN**

MdB Lothar Riebsamen zieht Bilanz zur Legislatur-Halbzeit

Rückblick auf zwei bewegte Jahre Bundespolitik

Die parlamentarische Sommerpause 2015 ist vorbei und der Deutsche Bundestag startet in das dritte Jahr der 17. Legislaturperiode. Es ist Halbzeit, also Zeit, Bilanz zu ziehen. Eine Bilanz, die nicht leicht und in Kürze zu fassen ist, denn es waren sehr arbeitsreiche, intensive und bewegende zwei Jahre. Für mich und meinen Wahlkreis Bodensee waren sie mit Blick auf den Ausbau unserer Infrastruktur ein Erfolg auf ganzer Linie. Schon Anfang 2014 hatte sich Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt klar zur Elektrifizierung der Südbahn wie zum Ausbau der B31 bekannt. Mit dem Spatenstich in Friedrichshafen im November 2014 und dem Spatenstich in Überlingen im Oktober 2015 ist die B31 neu in trockenen Tüchern. Und mit diesen beiden Spatenstichen ist die Voraussetzung für die Planfeststellung der Umfahrung Hagnau erfüllt, mit der das Land nun beginnen kann. Auch die B 30 in Meckenbeuren kann angepackt werden, sobald man sich vor Ort und in Abstimmung mit dem Land einig geworden ist.

Gesundheit im Fokus

Bundespolitisch sind die Erfolge der letzten beiden Jahre nicht geringer. Herausragend ist die positive Haushaltsbilanz, denn wir werden im dritten Jahr in Folge keine neuen Schulden machen. Das ist eine echte Schlagzeile. Auch in meinem Ressort, der Gesundheitspolitik, wurde viel angepackt. Gleich zu Beginn der Legislatur hat eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Bund und Ländern, die ich begleitet habe, Eckpunkte für eine Krankenhausreform erarbeitet. Diese Eckpunkte werden seit Anfang 2014 sukzessive in Gesetze und Regelungen gegossen und umgesetzt. Eine hohe medizinische Qualität, sicher und gut erreichbar - diesen Standards soll das Krankenhaus der Zukunft entsprechen. Als Leitplanken dienen das Patientenwohl und der Bedarf, als Maßstab die Qualität. Gute Leistungen werden belohnt, bei Mängel



drohen Abschläge. Außerdem spielt Transparenz von nun an eine entscheidende Rolle. Der Patient kann sich unkompliziert darüber informieren, wie viel Erfahrung ein Krankenhaus beispielsweise bei Knie-Operationen hat und wie häufig dabei schon etwas schief gelaufen ist, bevor er sich entscheidet, wo er operiert werden möchte. Die Bereiche Pflege und Palliativmedizin werden gestärkt und entbürokratisiert, ebenso Anreize für Berufseinsteiger in diesem Bereich geschaffen, um für die Anforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte gewappnet zu sein, wenn die geburtenstarken Jahrgänge alt und pflegebedürftig werden. Aktuell ist das Präventionsgesetz in der Pipeline. Im Kampf gegen Krankheiten ist Vorbeugung ein wesentlicher Faktor. Wir setzen auf Aufklärung und Beratung. So soll es für Kinder eine verbindliche Impfberatung ge-

Bewährungsprobe für Europa

Auf der europäischen Bühne hat Griechenland das kontinentale Bündnis in den letzten Wochen und Monaten hart auf die Probe gestellt. Der von der EU geforderte strenge Sparkurs hat auch in Hellas zu großen Unmut und Demonstrationen geführt – und letztlich zur Wahl der Linksradikalen, zur Aussetzung der mit der EU verein-

barten Sparmaßnahmen und Einsetzung einer staatlich verordneten Geldausgabe bis hin zum drohenden Staatsbankrott und Grexit. Bei den Verhandlungen um erneute Hilfen der EU ist viel Porzellan zerbrochen und Vertrauen beschädigt worden. Die Abstimmungen um ein drittes Hilfspaket für Griechenland wurden zur Bewährungsprobe für den Zusammenhalt innerhalb der CDU-Fraktion und zur Gewissensfrage für jeden einzelnen Abgeordneten. Auch für mich. Ich habe letztlich mit Ja gestimmt, um Schlimmeres, human wie finanziell, für die griechische Bevölkerung zu vermeiden. Griechenland war und ist eine Bewährungsprobe für die Europäische Union. Doch die Flüchtlingsströme der letzten Wochen und Monate sind es nicht minder. Auch hier ist die Solidarität aller Mitgliedstaaten gefragt. Wer von der Gemeinschaft profitiert, muss sich auch der damit einhergehenden Pflichten stellen. Gerade die osteuropäischen Länder sind jetzt gefragt, endlich ihrer moralischen und gemeinschaftlichen Verpflichtung nachzukommen und Flüchtlinge aufzunehmen.

Botschaft an Deutschland: "Wir schaffen das"

Auch innenpolitisch ist die Flüchtlingsthematik ein Prüfstein. Weltweit sind rund 60 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg und aus Bedrohung. Eine Größenordnung, die uns alle überrollt hat. Deutschland ist mit Schweden bevorzugtes Ziel vieler dieser Menschen. Wir sind ein klassisches Zuwanderungsland: reich, demokratisch und human. Dass wir helfen, darüber besteht breiter Konsens in unserem Land. Gerade die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist beeindruckend. Sie ist zugleich Ausdruck unserer inneren Stärke und unseres Werteverständnisses. Dennoch verlangt die hohe Zahl Zuwanderer uns allen enorme Kraftanstrengungen ab.

Fortsetzung auf Seite 18



88662 Überlingen Fax 0 75 51/6 13 48
www.Kretz-Elektro.de F-mail: Kretz-Elektro@t-online.de



Tel. 0 75 56/93 00-0, Fax 0 75 56/93 00-33

HERTER Container-Service OHG → Abfallentsorgung

- → Container-Service
- → Fuhrleistungen
- **⇒** Wertstoffumschlagplatz
- **⇒** Entsorgungsfachbetrieb Nr. 120 499 253

88046 Friedrichshafen Tel. 0 75 41/5 55 00, www.herter-salem.de

Unsere Abgeordneten

Sorge macht sich breit. Doch Deutschland wird diese Herausforderung meistern. Diese Zuversicht und den Willen zum Anpakken hat die Kanzlerin in drei simplen Worten ausgedrückt: "Wir schaffen das". Zusammenhalt funktioniert selbst auf der politischen Bühne, wo parteiübergreifend gehandelt wird, keine ideologischen Grabenkämpfe geführt werden. Das ist ein stabiles Fundament für den Maßnahmenplan zur Bewältigung der Flüchtlingskrise, der im Koalitionsausschuss in der Nacht zum 7. September verabredetet wurde und noch im Oktober im Parlament beschlossen werden soll.

Maßnahmen, um die Flüchtlingslage Inlands zu meistern

Viel Geld und schärfere Regeln sollen helfen, die Versorgung und Unterbringung der Flüchtlinge in Deutschland in den Griff zu bekommen. Dafür sollen Mittel im Bundeshaushalt 2016 um drei Milliarden Euro erhöht werden und Länder wie Kommunen weitere drei Milliarden Euro erhalten. Doch Sachleistungen werden bei Erstaufnahme überwiegen. Angesichts der großen Zahl aussichtsloser Asylanträge schlagen Union und SPD vor, Kosovo, Albanien und Montenegro ebenfalls als sichere Herkunftsländer zu klassifizieren. Menschen aus Balkanstaaten, die nicht Mitglied der EU sind, aber einen Arbeits- oder Ausbildungsvertrag mit tarifvertraglichen Bedingungen vorweisen können, dürfen einreisen und die Stelle auch antreten. Um Asylsuchende generell schneller in den Arbeitsmarkt zu integrieren, werden mehr Mittel in die Jobcenter, in Integrationskurse und die berufsbezogene Deutschförderung fließen. Auch das Leiharbeitsverbot für Asylbewerber soll künftig nach drei Monaten entfallen. Damit die Unterbringung der Flüchtlinge schneller von Statten geht, wollen wir den Ländern auch beim Neubau von Wohnungen stärker unter die Arme greifen. 10.000 zusätzlich geschaffene Stellen beim Bundesfreiwilligendienst im Bereich der Flüchtlingsarbeit sollen dabei helfen, ebenso 3.000 Stellen bei der Bundespolizei. Eine Reform der EU-Asylpolitik ist zentrale Forderung des Eckpunktepapiers, die auch eine gerechte Verteilung Asylsuchender in allen EU-Ländern umfasst. Um die Fluchtursachen zu bekämpfen sollen jährlich 400 Millionen Euro mehr in den Haushalt des Auswärtigen Amts und die Arbeit in den Flüchtlingslagern der Krisenregionen fließen.

Keine Kehrtwende, eine Notwendigkeit

Ich bin überzeugt, dass der Maßnahmenplan dort greift, wo wir derzeit dringend nacharbeiten müssen. Er ist eine gute Basis für das Bund-Länder-Treffen zur Flüchtlingspolitik, das für den 24.September geplant ist. Doch die Erfahrungen der ersten beiden September-Wochenenden machten ein schnelleres Handeln unabdingbar. Sei es aus humanitären Gründen, aber auch, um Länder und Kommunen bei der Unterbringung der Flüchtlinge zu untersützten. Diese Massenbewegungen haben auch gezeigt, dass der Bund gut daran tut, mittels Grenzkontrollen die Flüchtlingsströme besser zu kanalisieren. Deutschland wird in diesen Tagen international für seine Gastfreudnschaft gelobt. Doch Gastfreundschaft stößt irgendwann an objektive Grenzen. Deutschland ist zwar ein reiches Land, aber klein an Fläche. Nicht zu-



letzt deshalb ist Zuwanderung in unser Land nur begrenzt möglich und sollte zunächst denjenigen zukommen, die Hilfe am Nötigsten haben. «««

Bodensee meets Berlin

In der ersten Sitzungswoche nach der parlamentarischen Sommerpause empfing der CDU-Bundestagsabgeordnete Lothar Riebsamen zum dritten und letzten Mal in diesem Jahr 50 Gäste einer von ihm organisierten Presse- und Informationsfahrt sierte Bürger und Mitglieder aus fast allen CDU-Ortsverbänden des gesamten Bodenseeraums - von Tettnang bis Überlingen.

Neben Informationsgesprächen, politischen Diskussionen und einem Besuch im Gesundheitsministerium erkundeten die Gäste die Hauptstadt bei bestem Wetter via Stadtrundfahrt. Sie besuchten die Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer



nach Berlin (kurz BPA-Fahrt). Erneut war eine bunte Gruppe in die Metropole an der Spree gekommen. Darunter die CDU-Landeskandidatin Susanne Schwaderer, Mitglieder des RC Pfullendorf, des Kegelclub Deggenhausertal sowie politisch interesStraße, schlenderten durch die ständige Ausstellung im Deutschen Historischen Museum und über den Gendarmenmarkt. Der Besuch der Kuppel des Reichstagsgebäudes krönte den viertägigen Berlinaufenthalt.

SOMATEC

Sondermaschinen-Vorrichtungen Komponenten für Maschinenbau

Klaus Mayer · Gewerbestr. 19 · 88636 Illmensee · Telefon 0 75 58/14 41 · Fax 0 75 58/6 74

Wechsel bei Lothar Riebsamen MdB

Die langjährige Pressereferentin von Lothar Riebsamen MdB, Agathe Paglia, verlässt auf eigenen Wunsch zum Monatsende das Team, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Agathe Paglia war in den vergangen Jahren bei vielen Terminen im Wahlkreis an Riebsamens Seite und versorgte die Presse im Nachgang mit knackigen und informativen Texten und tollen Bildern. Viele Ortsverbände und das Cduintern konnten auf ihre stets zuverlässige Zuarbeit zählen. Agathe Paglia gilt ein herzliches Dankeschön, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Julia Rieß folgt ihr ab 1. November als Pressereferentin von Lothar Riebsamen MdB. Die Diplom-Journalistin war fünfzehn Jahre lang als PR-Beraterin in einer Stuttgarter Agentur angestellt, zuletzt ar-





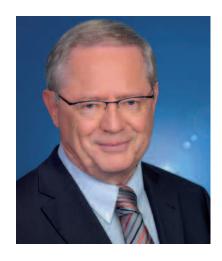
Neue Pressereferentin im Team Riebsamen: Auf Agathe Paglia folgt Julia Riess

beitete sie in Überlingen am Bodensee als freie Journalistin. Sie freut sich darauf, ihre Expertise in Pressearbeit, Text und Bild in das "Team Riebsamen" einbringen zu können und ihn bei seiner Wahlkreisarbeit zu unterstützen. Wir wünschen Julia Rieß einen erfolgreichen Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ulrich Müller MdL

Flüchtlingspolitik als Gesellschaftspolitik

- 1. Unser Land bietet mit dem Asylrecht und der Aufnahme von Kriegsflüchtlingen allen Menschen dieser Welt zwei Rechte an, die bislang nur deswegen unbegrenzt sind, weil lediglich ein minimaler Bruchteil der Menschen, die politisch verfolgt oder von Kriegen bedroht sind, diese Rechte in Anspruch genommen haben. Das hat sich jetzt geändert und damit haben wir das Problem der großen Zahl und der unvorhersehbaren Eigendynamik mit ungewissem Ausgang. Bundespräsident Gauck: "Unser Herz ist weit, doch unsere Möglichkeiten sind endlich." Die Frage ist: Wo liegen die Grenzen unserer Möglichkeiten und was tun wir, um sie nicht zu überschreiten?
- Der Asylmissbrauch, die illegale Einwanderung, die Wirtschaftsflüchtlinge und die Frage einer gesteuerten und
- gewollten Zuwanderung sind demgegenüber eigentlich einfache Fragen aber auch mit ihnen haben wir unsere Schwierigkeiten. Das liegt an unserem Aufenthaltsrecht unterhalb des Asylgrundrechts und der Genfer Flüchtlingskonvention sowie an praktischen Durchsetzungsdefiziten, oft sogar an politisch begründeter Ablehnung, illegalen Aufenthalt zu beenden und geltendes Recht zu vollziehen. In Baden-Württemberg schieben wir in einem Jahr ungefähr so viele Menschen ab, wie in fünf Tagen kommen.
- 3. Der Vertrag von Dublin, der besagt, dass Asylbewerber im ersten EU-Land, das sie betreten, ihren Asylantrag stellen müssen, ist auf den Kopf gestellt: Möglichst viele wollen nach Deutschland, 2015 wird es fast jeder zweite sein von allen, die in die EU kommen. Dublin



hat die meisten Asylbewerber nicht nach Deutschland kommen lassen. Jetzt ist es umgekehrt: Alle wollen zu uns und sie werden auch zu uns durchgeleitet

4. Wir sind in dem Dilemma, dass wir den Menschen helfen wollen, doch je mehr wir uns erfolgreich anstrengen, desto





Unsere Abgeordneten

attraktiver sind wir als Zielland. Wir tun, was wir können, aber wir können nicht alles tun. "Willkommenskultur" klingt gut, aber schon von Rechtswegen sind gar nicht alle willkommen, nämlich die nicht, die kein Bleiberecht haben.

- 5. Vertreter von Rot und Grün (vor allem letztere) sind der Auffassung, dass Zuwanderung nicht begrenzt werden sollte, weil die Zuwanderer unser Land verändern, "weltoffener, bunter, vielfältiger" machen. Zuwanderung als Hefe der Gesellschaft? Als Treibsatz der Gesellschaftsveränderung? Warum soll sich eigentlich unser Land ändern, wenn es von allen Menschen als das begehrteste angesehen wird? (Abgesehen davon: wir sind schon ganz schön "weltoffen, bunt und vielfältig", wenn 27 Prozent der Bevölkerung von Baden-Württemberg einen Migrationshintergrund haben.)
- 6. Multikulti kann kein Ziel sein (wobei es schon zwangsläufig zu kulturellen Veränderungen mit jeder Zuwanderung kommt), Ziel ist viel mehr die Integration in unsere Rechtsordnung, unsere Werte, unsere Verhaltensweisen, unseren Lebensstil, unter Wahrung unserer kulturellen, geschichtlichen, sprachlichen und religiösen Identität. Jedes Land hat ein Recht darauf, seine Identität bewahren zu dürfen, wenn es das will. Wir wollen das und wir wollen keine Subkulturen oder Parallelgesellschaften.
- 7. Es geht nicht nur um die langfristige Integrationsarbeit, derer, die bleiben dürfen, es geht zunächst um die Abwicklung der aktuellen und mittelfristigen Probleme, die mit der Erstaufnahme beginnen und nach und nach alle Lebensbereiche umfassen: Sprache, Bildung, Gesundheit, Arbeit, Wohnen, Sicherheit, Sozialleistungen, ... und zwar auch in Zeiten, in denen die Wirtschaft vielleicht nicht so brummt, wie derzeit. Und neben der Beschäftigung mit den

Problemen geht es um deren Reduzierung, indem die Zuwanderung auf ein bewältigbares Maß begrenzt wird.

8. Weil wir weiter "ein freundliches Gesicht" zeigen wollen, soll die nötige Abwehr weiterer Zuwanderung durch andere und an anderen Orten stattfinden. EU-Außengrenzen, hot spots, Aufbau von Flüchtlingslagern im Nahen Osten, Hilfe für die Türkei (für Erdogan, aber nicht für Orbán in Ungarn). Wir versu-

- chen, Europa an unseren Problemen teilhaben zu lassen das ist alles richtig, aber was, wenn es nicht klappt oder nicht reicht und was wenn uns Europa vorwirft, dass wir die Probleme mit unserem "Willkommen" verschärft haben? Wer sagt: "Wir schaffen das", der sendet ein Signal an die Herkunftsländer der Flüchtlinge und an unsere europäischen Nachbarn, die diesen Satz wörtlich nehmen "die schaffen das schon".
- 9. Die innenpolitische Diskussion ist sehr schnell von der Unterscheidung in ein "helles" und ein "dunkles" Deutschland bestimmt gewesen. Wenn mit "dunkel" Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und Gewalttaten gemeint sind - dann wäre das wirklich die dunkle Seite. Wenn aber jeder damit gemeint ist, der Probleme benennt, Ängste aufgreift, falsche Anreize abschaffen und das Recht durchsetzen will, dann ist das Gesinnungsdiktatur von selbsternannten Gutmenschen. Es ist nicht nur unser Recht, es ist unsere Pflicht, angesichts der "größten Herausforderung seit der Deutschen Einheit", deren Probleme zu beschreiben, um sie zu reduzieren, und zu lösen. Auch eine allseits kritische Berichterstattung und Kommentierung in den Medien nimmt die Leser und Zuschauer besser mit als "politisch korrekte" Bevormundung und erhobener Zeigefinger. Die veröffentlichte Meinung gibt die öffentliche Meinung nur unvollständig wieder.
- 10. Verspätete und halbherzige Lösungen sind es, die die Probleme verschärfen und Ängste schüren, nicht aber der Hinweis auf die Probleme und geeignete Vorschläge. Die Zahl der Irrtümer bei Grün-Rot ist gewaltig: Da ist die Aussage Kretschmanns "Das Boot ist nie voll", da ist der Streit um sichere Herkunftsländer ("taugt nicht"), um die Abschaffung von Geldleistungen ("menschenunwürdig"), um zentrale Erstaufnahmeeinrichtungen für Zuwanderer ohne Bleibeperspektive ("Ghettoisie-

- rung"), um die Unterscheidung zwischen berechtigten und unberechtigten Fluchtursachen ("es gibt keine Flüchtlinge erster und zweiter Klasse"), um den Streit um Wohnflächen, Gesundheitskarte, Wohnungsbewirtschaftung, Aufnahmekapazitäten des Landes und, und, und... mancher kritisiert Merkels Asylpolitik, die von Kretschmann ist jedenfalls weit schlimmer. Selten übrigens hat die CSU mit einer Reihe ihrer Vorschläge so Recht behalten und deutschlandweit so viel Zustimmung bei den Bürgern (nicht der veröffentlichten Meinung) bekommen, wie hier.
- 11. Geradezu grotesk ist es, wenn die Landesregierung sich für ihre "Kompromissbereitschaft" in Berliner Runden loben lässt, die den kleinsten gemeinsamen Nenner in der Flüchtlingspolitik suchen. Wer zur richtigen Politik nur durch Kompromisse gezwungen werden kann, der macht von Haus aus falsche Politik. Wenn man den Hund zum Jagen tragen muss, dann ist er eben kein Jagdhund. Wir brauchen Politiker, die aus Einsicht das Nötige tun und nicht erst unter dem Druck der Verhältnisse handeln, aber eigentlich etwas anderes wollen.
- 12. Unsere Gesellschaft steht auch mental vor einer schwierigen Situation: Es gibt viel Leid auf dieser Welt und in unserer Nähe, wir können es niemandem verdenken, wenn er zu uns will und so haben wir Mitleid und wir wollen helfen. Das sind wertvolle menschliche Eigenschaften und viele engagieren sich dabei vorbildlich. Und zugleich müssen wir das Nötige tun, um nicht überfordert zu werden als Staat, Wirtschaft, Rechtsordnung, als Gesellschaft, Nachbarn, Eltern, Arbeitnehmer, Steuerzahler und sozial Schwache, die am schnellsten Konkurrenzängste haben. Wir müssen also zugleich einerseits Zeichen der Hilfe und andererseits Zeichen der Abwehr setzen. Das ist nicht einfach. Deshalb ist eine differenzierte

und möglichst emotionslose Diskussion über den richtigen Weg nötig, die alle mitnimmt. Andernfalls suchen sich Ängste und Ablehnung ihr politisches Ventil – auch am 13. März 2016.



Für aktuelle Informationen und Terminen unter www.cdu-bodenseekreis.de

Susanne Schwaderer

Lückenschluss B 31 – schnelles Handeln tut not

Im Vorfeld des Besuchs von Verkehrsminister Hermann nächste Woche fordert CDU-Landtagskandidatin Susanne Schwaderer, dass endlich Bewegung in die B31-Diskussion kommen müsse. "Herr Hermann hat vor einem Jahr versprochen, dass im "1. Quartal 2015" mit einer Bürgerbeteiligung bezüglich des Lückenschlusses Meersburg/West-Immenstaad an der B31 begonnen werden solle." Nun habe man bereits das 4. Quartal und es sei nichts passiert. "Hermann ist und bleibt ein Verkehrsverhinderungsminister, der einfach keine Straßen bauen will", ärgert sich Susanne Schwaderer. Man habe erneut ein wertvolles Jahr verplempert, in dem die Planungen hätten wieder aufgenommen werden können. "Keine der diskutierten Varianten hat nur Vorteile", so Schwaderer weiter. Egal ob 7.5, 9.3 oder ein Tunnel in Hagnau - schnell müssten alle Varianten erneut auf den Prüfstand. "Der Verkehrsinfarkt ist doch schon längst Alltag. Erst diese Woche habe ich nachmittags wieder einmal 15 Minuten von Immenstaad nach Hagnau gebraucht. Das kann doch nicht sein!" Es müsse nun rucki-zucki gehandelt werden. "Mir ist klar, dass keine der vorgenannten Trassen überall Begeisterungsstürme hervorruft. Dennoch müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die Variante 7.5 bislang die meiste Zustimmung in der Region bekommen hat." Man fange also nicht bei Null an, weshalb eine zügige Diskussion möglicher Alternativen - ausgehend von der Variante 7.5 - möglich sei. Wichtig sei, so Susanne Schwaderer, dass man gemeinsam mit den am stärksten betroffenen Gemeinden und Bürgern Maßnahmen zur Lärmvermeidung oder endgültige Zu- und Abfahrten und ggf. notwendigen Brücken festlege. "Alle müssen mitgenommen werden." Zu überlegen sei auch, bringt die Christdemokratin ins Spiel, ob nicht das Land Ausgleichsflächen beispielsweise für betroffene Landwirte,



Obstbauern und vor allem Winzer zur Verfügung stelle. "Unsere Rebhänge und Obstgärten sind ein äußerst schützenswertes Kulturgut hier am Bodensee. Und da in allen diskutierten Varianten gerade die Winzer und Obstbauern massiv Flächen beisteuern müssten, sollte hier ein Ausgleich seitens des Landes angedacht werden."

Weinlese auf Hochtouren

Derzeit läuft am See die Weinlese auf Hochtouren. Der heiße Sommer verspricht gehaltvolle Weine und macht gleichzeitig auf die gnadenlose Wetterabhängigkeit der Landwirtschaft aufmerksam. Was des einen Freud ist des anderen Leid. Schadet die große Trockenheit dem Obst- und Getreideanbau sehr, bescherte sie dem Tourismus am See eine tolle Saison.

Glück im Unglück war für Winzer Stefan Siebenhaller vom Reblandhof in Immenstaad der heiße Sommer: "Neben tollen Öchsle-Werten hat uns die Witterung in diesem Jahr vor der Kirschessigfliege bewahrt, die letztes Jahr am See große Schäden verursacht hat." Siebenhaller freute sich außerdem, unter den freiwilligen Erntehelfern dieses Jahr zwei CDU-Politiker begrüßen zu dürfen: Susanne Schwaderer, CDU-Landtagskandidatin, im Zuge ihrer Arbeitseinsätze "Schwaderer packt's an" und CDU-Landtagsabgeordneter Ulrich Müller, der der mit seinem Einsatz ein Versprechen aus der Fasnetszeit einlöste. Auch die Immenstaader CDU-Vorsitzende Martina Mohr ließ es sich nicht nehmen und arbeitete mit. Die "Laienhelfern" waren sich einig: man bekomme noch mehr Respekt vor der Arbeit der Winzer, ihrer Helfer und vor allem noch mehr Wertschätzung für die landwirtschaftlichen Produkte, wenn man selbst mal einen Tag im Weinberg arbeite.

"Unser Bodenseewein ist tolles Kulturgut und Aushängeschild hier am See", betonten Schwaderer, Müller und Siebenhaller. Dennoch kommen am Winzerhimmel dunkle Wolken auf – so verweist Siebenhaller auf das EU-weite Ende des Anbaustopps: "Hier wird, auch auf ungeeigneten Lagen, einiges an Rebflächen europaweit dazukommen. Da kommt ein gewaltiger Preisdruck auf uns zu und ob die Qualität dieser neuen Weine immer stimmt, ist eine andere Sache." Sorge mache ihm vor allem auch immer neue Auflagen oder auch der Mindestlohn, wodurch deutscher Wein per se höhere Produktionskosten habe.





Zertifiziert nach DIN EN ISO.9001:2000 DIN EN 729-2, Großer Eignungsnachweis für Stahltragwerke und Kranbahnen, Fachbetrieb nach § 19 I WHG, Blechbearbeitung, Fahrzeugaufbauten, Bootsanhänger, Schwimmstege

> Adelheidstraße 31-33 88046 Friedrichshafen Telefon 07541 - 73573 Telefax 07541 - 73543

CDU Intern - Rubrik junge Mitglieder stellen sich vor

Jeder Ortsverband und jede Gliederung ist bemüht, neue und vor allem auch junge Mitglieder zu gewinnen. Als Anregung dazu stellt CDU-Intern junge CDU-Mitglieder vor, die über ihre Motivation

zum politischen Engagement berichten und erläutern, was sie von der Partei erwarten und sich von ihrer Mitgliedschaft erhoffen.





Leon Vögele

Der Student der Universität St. Gallen ist seit 2013 Mitglied der CDU Überlingen.

Weshalb sind Sie politisch engagiert?

Ich möchte mich politisch weiterbilden und eine Plattform für Diskussionen haben, um "auf dem Laufenden" zu sein. Für die CDU habe ich mich entschieden, weil sie zu keinem Thema eine radikale Haltung einnimmt und meiner Meinung nach als große Volkspartei sowohl die eine als auch die andere Seite berücksichtigt.

Welche Erwartungen und Wünsche haben Sie an den Ortsverband und die Partei?

Von meiner CDU Mitgliedschaft erwarte ich, dass sie mir ermöglicht, über kommunalpolitische Themen im Bilde zu sein, um

für das einstehen zu können, was ich befürworte. Innerhalb der CDU möchte ich mich mit meiner Meinung einbringen können. Ich würde mir mehr junge Mitglieder in meinem Ortsverband wünschen, ergebnisorientierteres Arbeiten und mehr Möglichkeiten, mit Mitgliedern anderer Parteien diskutieren zu können.

Die Ortsverbände sind auf der Suche nach jüngeren Mitgliedern. Haben Sie dazu konkrete Anregungen?

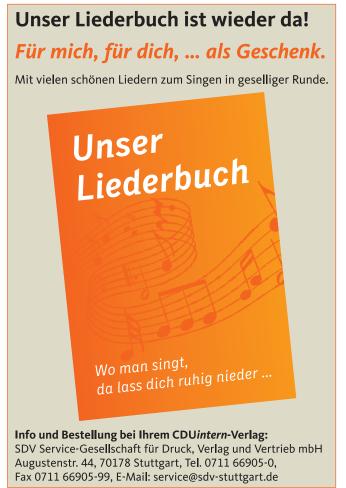
Junge Leute werden meiner Meinung nach häufig von einem Parteieintritt abgeschreckt, da sie sich dadurch in eine Schublade gesteckt fühlen und sich an Äußerungen anderer Parteimitglieder messen lassen müssen. Des Weiteren mag sein, dass viele denken, ein Parteieintritt wäre mit einem sehr großen zeitlichen Aufwand verbunden und dass sie sich nicht binden lassen wollen.

Ein weiteres Argument könnte der jährliche Mitgliedsbeitrag sein, der zwar nicht hoch ist, aber trotzdem Grund genug für einen Nicht-Eintritt sein kann.

Es gibt viele JU-Mitglieder, welche nicht in der CDU sind. Da dies bei anderen Parteien anders ist, sollten verstärkt Anstrengungen unternommen werden, die JU-Mitglieder für die CDU zu gewinnen.







bruderhaus **DIAKONIE**



Termine CDU Bodenseekreis

Freitag, 23. Oktober 2015, 16.00 Uhr **CDU Friedrichshafen**

Vorabbesichtigung der Kath. Sozialsstation und Herberge in Friedrichshafen Weitere Infos bei M. Plösser

Montag, 26. Oktober 2015, 19.30 Uhr **CDU Bodenseekreis**

Kreisvorstand

Dienstag, 27. Oktober 2015, 20.00 Uhr **CDU Tettnang**

Bürgerstammtisch mit Minister a.D. Rudi Köberle MdL zur Landespolitik. Infos bei S. Weber.

Mittwoch, 28. Oktober 2015, 19.30 Uhr **CDU Ailingen**

Generalversammlung mit Vorstandswahlen und Ehrungen im Hotel Gerbe. Infos bei M. Fischer

Freitag, 30. Oktober 2015, 19.00 Uhr CDU Bermatingen

TTIP-Diskussionsrunde mit MdEP Norbert Lins. Infos bei C.Uhl.

Freitag, 30. Oktober 2015, 19.30 Uhr **CDL Bodenseekreis**

Diskussion zur Sterbehilfe im Adler in Oberteuringen-Hefigkofen. Infos bei Dr. M. Hiller

Montag, 02. November 2015, 20.00 Uhr **CDU Meckenbeuren**

Stammtisch im Hotel Löwen. Infos bei A. Stofner

Freitag, 06. November 2015, 19.30 Uhr **CDU Neukirch**

Jahreshauptversammlung mit Ehrungen und Vorstandswahlen im Gasthaus Hopfendolde in Wilpoldsweiler. Zu

Termine und Aktuelles unter

www.cdubodensee kreis.de

Teil haben. Teil sein.



Kommen Sie zu uns!

- Ausbildung
- Freiwilligendienst (FSJ / BFD)
- Praktikum

BruderhausDiakonie

Altenhilfe Bodensee/Oberschwaben Konstantin-Schmäh-Straße 30 88045 Friedrichshafen Telefon 07541 9226-0 szgws.fn@bruderhausdiakonie.de

www.jung-und-sozial.de

Altenhilfe Behindertenhilfe

Jugendhilfe

Sozialpsychiatrie

Gast werden A. Schuler und S. Zwisler sein. Infos bei J. Pohl

Freitag, 06. November 2015, 20.00 Uhr **CDU Meersburg**

Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen im Hotel Belriva, Hagnau. Infos bei M. Frick

Dienstag, 24. November, 20.00 Uhr **CDU Tettnang**

Bürgerstammtisch in der Torstube "Wünsche an den Gemeinderat 2016". Infos bei S. Zwisler.

Montag, 07. Dezember 2015 20.00 Uhr

CDU Meckenbeuren

Stammtisch im Hotel Löwen. Infos bei A. Stofner

Samstag, 19. Dezember 2015 17.00 Uhr

CDU Ailingen

Traditionelle Ailinger Waldweihnacht auf dem Horach. Infos bei M. Fischer

Dienstag, 29. Dezember 2015, 20.00 Uhr **CDU Tettnang**

Bürgerstammtisch in der "Krone" zum Jahresausklang. Infos bei A. Lange

Mittwoch, 10.Februar 2016, 19.00 Uhr **CDU Eriskirch**

Politischer Aschermittwoch

Sonntag, 13. März 2016, ab 08.00 Uhr **Baden-Württemberg** Landtagswahl



Termine CDU Bezirksverband

Freitag-Samstag, 16.-17. Oktober 2015 17.30 Uhr am Freitag 09.30 Uhr am Samstag **Bad Saulgau**

CDU-Bezirksparteitag mit Vorstandswahlen

Termine CDU Landesverband

Freitag / Samstag, 20./21. November 2015 Rust

Landesparteitag mit Vorstandswahlen

Termine CDU Bundesverband

Sonntag - Dienstag, 13. - 15. Dezember 2015 Karlsruhe

Bundesparteitag

Veranstaltungen der CDU – die Gelegenheit, sich zu informieren!

□ Barbara Dehus

Rechtsanwältin – Fachanwältin – VorsorgeAnwältin **Erbrecht** Vorsorgeregelungen

- Vermögensnachfolgeplanung
- Testamentsgestaltung
- Testamentsvollstreckung
- Nachlassauseinandersetzung
- Durchsetzung erbrechtlicher Ansprüche
- Pflichtteilsansprüche

- Gestaltung, Absicherung und Begleitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen
- Übernahme von Vorsorgebevollmächtigungen
- Vertretung in Betreuungsverfahren

🖵 Kanzlei B. Dehus – Hölderlinstraße 14 – 88085 Langenargen – Telefon 0 75 43 - 93 26-0 RA.Dehus@t-online.de - www.dehus.de

Herausgeber:

CDU-Kreisverband Bodenseekreis Bahnhofstraße 8, 88250 Weingarten, Tel. 07 51 / 56 09 25 20 oder 56 09 25 21, Fax 07 51/56 09 25 50

Verantwortlich:

Kreisteil: Beate Künze, Susanne Schwaderer, Carola Uhl
Landesteil: Florian Weller, Landesgeschäftsführer der CDU Baden-Württemberg
Hasenbergstr. 49b, 70176 Stuttgart, Tel. 0711 / 66904-0, Fax - 50 E-Mail: presse@cdu-bw.de

Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung: SDV Service-Gesellschaft für Druck, Verlag und Vertrieb mbH, Augustenstr. 44, 70178 Stuttgart, Tel. 0711 66905 -0, Fax 0711 66905 -99, E-Mail CDUIntern: intern@SDV-Stuttgart.de Geschäftsführerin: Bernadette Eck (-25); Planung Satz: Karin Richter (-12), Fax 0711 66905 -55 Anzeigen: Helga Wais (-27); Gestaltung dieses CDUintern: Ilona Goldner-Schäufele (-15)

Beauftragter für die Insertion: Karl Wodniok

Bezugspreis: CDUintern ist das offizielle Mitteilungsblatt des Kreisverbandes Bodensee. Es erscheint 2-monatlich und wird allen Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert.

Absender: CDU-Kreisverband Bodenseekreis, Bahnhofstraße 8, 88250 Weingarten PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 10306

Die Frauen Union Bodenseekreis lädt herzlich ein zu einem

Adventskaffee

mit der CDU-Landtagskandidatin

Susanne Schwaderer

am Sonntag, 29.11.15, ab 14.00 Uhr

im Restaurant am Häfele Landesteg, Bachstr. 17 in Immenstaad.

Bei Kaffee und Kuchen – auf eigene Rechnung – freuen wir uns auf gute Gespräche in vorweihnachtlicher Atmosphäre.

Um besser planen zu können, ist eine Anmeldung im Vorfeld erwünscht unter wahl2016@susanne-schwaderer.de oder per Telefon unter bis 21. November 2015.



Veranstaltung der CDU Bermatingen

Dienstag, 24. November, 19:30 Uhr in Bermatingen

(Ort wird noch veröffentlicht)

- Yalcin Bayraktar, Integrationsbeauftragter LRA Bodenseekreis
- Karl-Heinz Wolfsturm, Ombudsmann für Flüchtlinge in Baden-Württemberg und ehemals Leiter der Polizeidirektion in Friedrichshafen.

REDAKTIONS SCHLUSS

für das nächste CDUintern:

Fr., 27. November 2015

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge an cduintern@cdu-bodenseekreis.de

